IHK-JOURNAL

Ihr regionales Wirtschaftsmagazin

IHK Koblenz
Starke Wirtschaft. Starke Region.

Ausgabe 11/12 2026



Frauen gestalten Wirtschaft

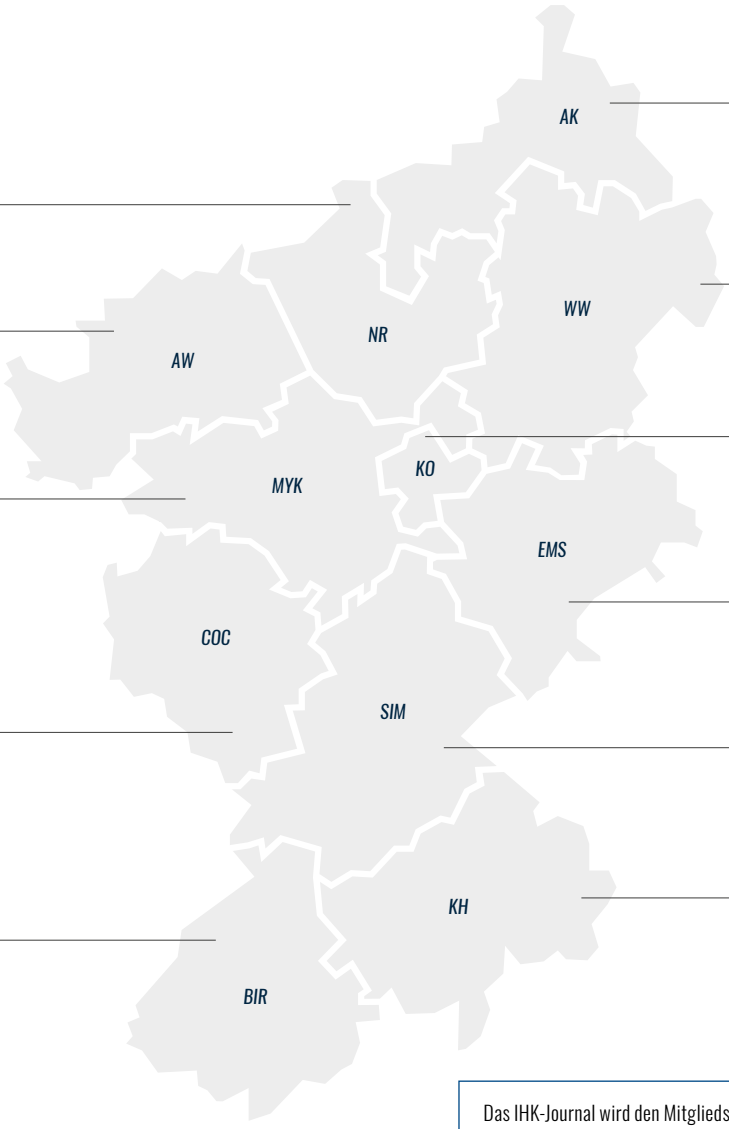
POTENZIALE NUTZEN, VERANTWORTUNG STÄRKEN

MITGLIEDERBEFRAGUNG
SAGEN SIE UNS IHRE MEINUNG!

Recht und Steuern:
Wichtige Änderungen zum Jahreswechsel

Neue Online-Angebote:
Mehr Tempo für den Berufszugang

Sicherheits- und Verteidigungsindustrie:
Neue Geschäftsfelder, neue Regeln



LANDKREIS ALTENKIRCHEN

Auf den Seiten 8, 19 und 36

LANDKREIS NEUWIED

Auf der Seite 37

WESTERWALDKREIS

Auf den Seiten 8, 25, 30 und 37

LANDKREIS AHRWEILER

Auf der Seite 36

STADT KOBLENZ

Auf den Seiten 8, 12, 18 und 37

LANDKREIS MAYEN-KOBLENZ

Auf den Seiten 19, 25, 30 und 37

RHEIN-LAHN-KREIS

Auf den Seiten 12 und 37

LANDKREIS COCHEM-ZELL

Auf den Seiten 8, 30 und 37

RHEIN-HUNSRÜCK-KREIS

Auf den Seiten 8, 30 und 37

LANDKREIS BAD KREUZNACH

Auf den Seiten 19, 30 und 36

LANDKREIS BIRKENFELD

Auf den Seiten 30 und 37

Das IHK-Journal wird den Mitgliedsunternehmen der IHK Koblenz kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Sie möchten unser regionales Wirtschaftsmagazin nicht mehr postalisch erhalten? Hier können Sie den Bezug problemlos abbestellen:

ihkkoblenz

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Koblenz
Schlossstraße 2, 56068 Koblenz
www.ihk.de/koblenz

Redaktion:
Kerstin Gehring (v.i.S.d.P.)
Telefon: 0261 106-150
Katja Nolles-Lorscheider | Telefon: 0261 106-133
redaktion@koblenz.ihk.de

Satz | Layout:
Daniel Klages-Saxler | Telefon: 0261 106-158
klages-saxler@koblenz.ihk.de

Druck und Verlag:
Bonifatius GmbH Druck | Buch | Verlag
Karl-Schurz-Str. 26 | 33100 Paderborn
Telefon: 05251 153-0 | www.bonifatius.de
ISSN 0936-4579 | Auflage: ~ 74.000 | (Q3/2026)

Adress- und Versand-Service: IHK Koblenz, Telefon: 0261 106-0 | Das IHK-Journal ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Koblenz und wird den beitragspflichtigen IHK-zugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt geliefert. Nachdruck des Inhalts nur mit ausdrücklicher Genehmigung, Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplares an die Redaktion. Die mit Namen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer wieder. Dies gilt ebenso für den Inhalt und die Gestaltung gewerblicher Anzeigen und Beilagen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Dieses Journal wird auf umweltfreundlichem, chlorfreiem Papier gedruckt. Der Bezug der IHK-Zeitschriften erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Titelfoto: iana_kolesnikova – stock.adobe.com

UNSERE THEMEN **FÜR SIE**

Editorial
Seite 4

Ehrenamt
Seite 5 – 7

Jubiläen
Seite 36 – 37

Veranstaltungskalender
Seite 38 – 39



UNTERNEHMENSSERVICE

POTENZIALE NUTZEN, VERANTWORTUNG STÄRKEN
Frauen gestalten Wirtschaft
Seite 6 – 11

IHK-Lotsendienst
Seite 12 – 13

Recht und Steuern: Rechtliche Änderungen 2027 und Tipps für Geschäftsführungen in Haftungsfragen zu Krisenzeiten
Seite 14 – 17

Sichtbar werden und im Gedächtnis bleiben
Seite 18

Meldungen
Seite 19



AUS- UND WEITERBILDUNG

PERSPEKTIVEN SCHAFFEN, ENTWICKLUNG ERMÖGLICHEN
Karriere mit Weiterbildung beim Aufsteiger-Event 2026
Seite 20 – 23

Fachkräfte-Trendbox
Seite 24

Neue Gesichter für #könnenlernen
Seite 25

Mehr Tempo für den Berufszugang
Seite 26

Meldungen
Seite 27



INTERESSENVERTRETUNG

ZWISCHEN BESTÄNDIGKEIT UND ANPASSUNGSFÄHIGKEIT
25 Jahre Hochschulpreis der Wirtschaft
Seite 28 – 31

KMU-Zulieferer in der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie
Seite 32 – 33

Backup für die Energiewende
Seite 33

Konjunktur hellt sich auf – Aufschwung bleibt aus
Seite 34

Meldungen
Seite 35

Fotos: iana_kolesnikova – stock.adobe.com, Kai Myller

WER NUR RISIKEN VERWALTET, **VERPASST CHANCEN**

Geopolitische Konflikte, wirtschaftliche Unsicherheiten und technologische Umbrüche haben auch 2026 viele Unternehmen gefordert. Die Fähigkeit, auch unter veränderten Bedingungen handlungsfähig zu bleiben, wird damit zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor.

Dabei geht es nicht nur darum, Krisen zu bewältigen. Es geht auch darum, technologische Veränderungen frühzeitig aufzugreifen und für das eigene Unternehmen nutzbar zu machen. Kaum ein Thema steht dabei derzeit so im Fokus wie Künstliche Intelligenz. KI bietet erhebliche Chancen für Produktivität, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. Gleichzeitig hat die Diskussion über ihre Chancen und Risiken deutlich an Schärfe gewonnen. Umso wichtiger ist ein verantwortungsvoller Einsatz, der Risiken ernst nimmt, ohne die Anwendung der Technologie auszubremsen.

Für Unternehmen geht es längst nicht mehr nur um effizientere Prozesse. KI verändert Produkte, Dienstleistungen und Wertschöpfungsketten und eröffnet neue Geschäftsmodelle. Entscheidend ist deshalb, sie nicht nur in den eigenen Abläufen, sondern auch bei der Entwicklung künftiger Angebote mitzudenken. Wer diese Entwicklung aktiv gestaltet, stärkt seine Innovationskraft und seine Widerstandsfähigkeit gegenüber künftigen Krisen und Umbrüchen.

Viele unserer Unternehmen sind längst auf dem Weg: Sie investieren, qualifizieren ihre Beschäftigten und entwickeln neue Lösungen. Was sie brauchen, sind politische Rahmenbedingungen, die diesen Wandel unterstützen statt ihn zu bremsen. Dazu gehören verlässliche und verständliche Regeln, Freiräume zum Erproben und eine leistungsfähige digitale Infrastruktur. Entscheidend wird nicht sein, wer neue Technologien zuerst reguliert, sondern wer sie erfolgreich anwendet. Wer nur Risiken verwaltet, wird Chancen verpassen.

Liebe Leserinnen und Leser, mit dieser Ausgabe halten Sie bereits das letzte IHK-Journal des Jahres in den Händen. Wir wünschen Ihnen eine frohe Weihnachtszeit, erholsame Feiertage sowie ein friedliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2027.

Susanne Szczesny-Oßing,
Präsidentin der Industrie- und
Handelskammer Koblenz

Foto: Artur Lik

IHK-Wahl
September
2026

Sie haben **gewählt!**

MITGESTALTUNG DURCH DIE **WIRTSCHAFT**

Mit der Wahl der neuen Vollversammlung und einer aktuellen Mitgliederbefragung setzt die IHK Koblenz auf die aktive Beteiligung ihrer Mitgliedsunternehmen. Denn eine starke Interessenvertretung lebt vom Engagement und von den Rückmeldungen aus der Wirtschaft.

NEUE **VOLLVERSAMMLUNG** GEWÄHLT

Die Wahl zur neuen Vollversammlung der IHK Koblenz ist abgeschlossen. Vom 1. bis 30. September waren die rund 100.000 Mitgliedsunternehmen im IHK-Bezirk aufgerufen, ihre Vertreterinnen und Vertreter für die Wahlperiode 2027 bis 2031 zu bestimmen.
Gewählt wurden 75 Unternehmerinnen und Unternehmer aus den verschiedenen Branchen und Regionen des nördlichen Rheinland-Pfalz.
Als höchstes Gremium der IHK Koblenz legt die Vollversammlung die Leitlinien der IHK-Arbeit fest, beschließt wirtschaftspolitische Positionen und entscheidet unter anderem über Beiträge, Finanzen und strategische Grundsatzfragen.
„Unser Dank gilt allen Unternehmerinnen und Unternehmern, die kandidiert haben, und allen Mitgliedsunternehmen, die von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben“, sagt Arne Rössel, Hauptgeschäftsführer der IHK Koblenz. „Die Bereitschaft, Verantwortung für die regionale Wirtschaft zu übernehmen, ist die Grundlage der Arbeit unserer Vollversammlung.“
Die neue Vollversammlung tritt im Januar 2027 zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Dann werden auch die Präsidentin oder der Präsident sowie die Mitglieder des Präsidiums gewählt.

Die Liste der gewählten Mitglieder finden Sie unter **www.ihk.de/koblenz/wahl2026**

Bürokratie bremst … … wo bremsen wir?



Als IHK setzen wir uns täglich für einfachere Verfahren, schnellere Entscheidungen und bessere Rahmenbedingungen für Unternehmen ein. Gleichzeitig wollen wir auch unsere eigenen Prozesse kritisch hinterfragen.
Mit einer kurzen Mitgliederbefragung möchten wir erfahren, welche Leistungen für Sie besonders wichtig sind und wo Sie Verbesserungspotenzial sehen. Ihre Rückmeldungen helfen uns, unsere Angebote und Services noch stärker an den Bedürfnissen der Unternehmen in der Region auszurichten.

Teilnahme bis zum 30. November 2026 möglich.

IHRE MEINUNG **IST GEFRAGT**

Hier geht es zur Befragung:



Unternehmerischer Erfolg braucht gute Ideen, Verantwortung und die richtigen Rahmenbedingungen. Wenn wir mehr Frauen für Führung und Unternehmertum gewinnen, stärken wir nicht nur ihre Chancen, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft.

Alexander Vatovac,
Geschäftsführer Unternehmensservice,
IHK Koblenz

AK COC KO
POTENZIALE NUTZEN, VERANTWORTUNG STÄRKEN
Frauen gestalten Wirtschaft Seite 6 – 11

EMS KO
IHK-Lotsendienst – wenn Erfahrung den Unterschied macht Seite 12 – 13

Recht und Steuern:
Rechtliche Änderungen 2027 und Tipps für Geschäftsführungen in Haftungsfragen zu Krisenzeiten Seite 14 – 17

KH
Sichtbar werden und im Gedächtnis bleiben Seite 18

AK KH MYK
Meldungen Seite 19



Foto: iana_kolesnikova – stock.adobe.com



POTENZIALE NUTZEN, **VERANTWORTUNG STÄRKEN**

Frauen sind hervorragend qualifiziert und dennoch in Gründung, Führung und Unternehmertum weiterhin unterrepräsentiert. Unser Schwerpunkt zeigt, welches Potenzial hier für die Wirtschaft liegt und welche Rahmenbedingungen es braucht, damit ***mehr Frauen Verantwortung übernehmen****. Wie wertvoll Erfahrung bei wichtigen unternehmerischen Entscheidungen sein kann, zeigt der* ***IHK-Lotsendienst*** *mit Beispielen aus Wachstum, Nachfolge und Krise. Und auch für Geschäftsführungen gilt: Wer Risiken früh erkennt und rechtzeitig handelt, schafft wichtige Voraussetzungen für Stabilität und unternehmerischen Handlungsspielraum.*

FRAUEN GESTALTEN **WIRTSCHAFT**

Autor: Lothar Schmitz

AK COC KO SIM WW

Die meisten Unternehmen werden von Männern gegründet. Auch in den Geschäftsführungen sind Frauen weiterhin in der Minderheit. Damit bleibt viel Potenzial ungenutzt. Die IHK bringt nun das Thema „Frauen für Karriere und Unternehmertum stärken – Wirtschaftskraft sichern" verstärkt in die Öffentlichkeit.



Foto: iana_kolesnikova – stock.adobe.com

Frauen sind im deutschen Bildungssystem überdurchschnittlich erfolgreich. Sie stellen rund 55 Prozent der Abiturientinnen und Abiturienten sowie 53 Prozent der Hochschulabsolvierenden. In der Wirtschaft spiegelt sich das jedoch nur bedingt wider: Nur 36 Prozent aller Selbstständigen sind weiblich. Außerdem starten Gründerinnen häufiger im Nebenerwerb. Und im Mittelstand liegt der Anteil der von Frauen geführten Unternehmen lediglich bei einem Drittel.
„Da bleibt viel Potenzial ungenutzt“, bedauert etwa Petra Kannengießer, die für die GLOBUS Handelshof St. Wendel GmbH & Co. KG die beiden Markthallen in Zell/Mosel und Wittlich leitet und sich in der IHK Koblenz als Vorsitzende des Unternehmerinnenausschusses engagiert. Die scheidende IHK-Präsidentin Susanne Szczesny-Oßing sagt im Interview: „Auf dieses Potenzial können wir nicht verzichten.“
Auch deshalb hat der IHK-Unternehmerinnenausschuss das Positionspapier „Frauen für Karriere und Unternehmertum stärken – Wirtschaftskraft sichern“ erstellt. Im August verabschiedete die IHK-Vollversammlung das Papier. Es geht um verlässliche Rahmenbedingungen für Gründerinnen und Unternehmerinnen, finanzielle Grundabsicherung in der Gründungsphase sowie die Stärkung von unternehmerischer Bildung und Vorbildern.
Zu den Rahmenbedingungen zählt unter anderem die Sicherstellung einer Betreuungsinfrastruktur für Kinder und Pflegebedürftige. „Frauen sollen sich nicht für Kind oder Karriere entscheiden müssen“, findet Kannengießer. Im eigenen Unternehmen setzt sie dafür unter anderem auf flexible Arbeitszeiten. „Richtig angewendet, ist das ein sehr wirksamer Hebel“, betont die Managerin, die sich bei GLOBUS als Projektleiterin Beruf & Familie auch deutschlandweit für das Thema einsetzt.

OFFEN UND KREATIV: DER UNTERNEHMERINNEN-AUSSCHUSS

Katharina Holzmeister ist ebenfalls im Unternehmerinnenausschuss aktiv. „Nur wer sich engagiert, kann Dinge verändern“ ist ihr Credo. Sie möchte etwas bewegen, insbesondere in

POSITIONEN FÜR MEHR FRAUEN IN WIRTSCHAFT UND UNTERNEHMERTUM

Der Unternehmerinnenausschuss der IHK Koblenz hat seine zentralen Forderungen und Handlungsempfehlungen in einem Positionspapier zusammengefasst. Darin geht es unter anderem um bessere Rahmenbedingungen für Frauen in Führung, Vereinbarkeit und berufliche Entwicklung.

Zum Positionspapier:



Foto: Karina Schuh

Petra Kannengießer, Geschäftsleiterin GLOBUS Handelshof St. Wendel GmbH & Co. KG, Markthallen Zell und Wittlich, Vorsitzende des IHK-Unternehmerinnenausschusses



Foto: Katharina Holzmeister

Katharina Holzmeister, Geschäftsführerin des FIDULA-Verlags, Mitglied des IHK-Unternehmerinnenausschusses



Foto: privat

Sophia Jonischkeit, rz-Corporate Service GmbH, Teilnehmerin des Cross-Mentoring-Programms



Foto: Kai Myller

Nadine Grifone, Inhaberin „La Piccola - vino e più“, Mitglied des IHK-Unternehmerinnennetzwerks



Foto: Kai Myller

Susanne Szczesny-Oßing, Senior Advisor der EWM GmbH, Präsidentin der IHK Koblenz

Sachen Frauen und Wirtschaft. Der Ausschuss sei hierfür eine gute Möglichkeit, findet die Geschäftsführerin des Fidula-Verlags in Emmelshausen. „Frauen sehen sich im wirtschaftlichen Alltag mit spezifischen Herausforderungen konfrontiert. Im Ausschuss können wir uns austauschen, vernetzen und kreative Lösungen entwickeln“, erklärt sie. „Wir Frauen müssen lauter werden und deutlich zeigen, welche Rahmenbedingungen es für unseren wirtschaftlichen Erfolg zu verändern gilt“, sagt Holzmeister.

WEIBLICHE TALENTE FÖRDERN: CROSS MENTORING

Weibliche Talente stärker zu fördern und zu vernetzen – darum geht es auch beim „Cross Mentoring“. „Mit diesem Angebot bringen wir Nachwuchstalente mit Unternehmerinnen und Führungsfrauen zusammen, die in der Wirtschaft etabliert und erfolgreich sind“, sagt IHK-Referentin Susanne Ditzer, die das Projekt 2022 initiiert hat. Bis heute konnte sie 94 „Tandems“ aus Mentorin und Mentee zusammenbringen. Eine Teilnehmerin ist Sophia Jonischkeit. Die 28-Jährige ist Leiterin Sales Support bei der rz-Corporate Service GmbH in Koblenz. Die IHK brachte sie mit der erfahrenen Führungskraft Bianca Brunner zusammen. „Der Austausch zu zweit und in der Gruppe war sehr inspirierend“, erzählt Jonischkeit. Sie habe wertvolle Tipps für ihren Alltag als Führungskraft erhalten und mehr Weitblick gewonnen – beruflich wie persönlich. „Ich lege das jungen Frauen in der Wirtschaft sehr ans Herz – es lohnt sich!“

UNTERNEHMERINNENNETZWERK

Was sich ebenfalls lohnt, ist das IHK-Unternehmerinnennetzwerk. „Inzwischen sind bereits 170 Unternehmerinnen im nördlichen Rheinland-Pfalz miteinander vernetzt“, sagt Ditzer. Mit dabei ist Nadine Grifone. Sie betreibt in Altenkirchen seit zehn Jahren den Wein- und Feinkostladen „La Piccola – vino e più“ samt kleinem Gastrobereich. „Ich bin eine leidenschaftliche Netzwerkerin“, sagt die Unternehmerin, „gemeinsam kann man einfach mehr erreichen.“ Ihr ist die Vernetzung in ihrer Region und ihrer Branche wichtig. Aber auch die mit anderen Unternehmerinnen. „Wir haben oft ähnliche Geschichten, vergleichbare Lebensläufe, machen die gleichen Erfahrungen“, beobachtet Grifone, „aber wir sind nicht genügend repräsentiert. Das können wir mit dem Netzwerk ändern.“



Susanne Ditzer
0261 106-283
ditzer@
koblenz.ihk.de

„Auf dieses Potenzial können wir nicht verzichten.“

Susanne Szczesny-Oßing ist seit zehn Jahren Präsidentin der IHK Koblenz. Nun endet ihre Amtszeit. Ein Thema, für das sie sich immer wieder stark gemacht hat: Frauen in der Wirtschaft. Darüber sprachen wir mit der Unternehmerin aus Mündersbach.



„Vieles beginnt damit, Verantwortung zu übernehmen und sich etwas zuzutrauen.“

Susanne Szczesny-Oßing, Präsidentin der IHK Koblenz

Wenn Sie auf mehr als 30 Jahre als Unternehmerin zurückblicken, was waren damals die größten Barrieren für Frauen in der Wirtschaft und welche haben sich bis heute am ehesten aufgelöst?
Die technische Industrie und viele Führungspositionen waren damals deutlich stärker von Männern geprägt als heute. Als junge Kauffrau und später als Unternehmerin musste ich mir meinen Platz in dieser Welt zunächst erarbeiten. Inzwischen hat sich vieles verändert. Frauen in Führungspositionen, technischen Berufen und als Unternehmerinnen sind heute deutlich sichtbarer und selbstverständlicher. Gleichzeitig habe ich die Erfahrung gemacht: Vieles beginnt damit, Verantwortung zu übernehmen und sich etwas zuzutrauen. Das galt damals und gilt auch heute.

Wie haben Sie in dem von Ihrem Großvater gegründeten Unternehmen EWM, in dem Sie insgesamt 30 Jahre geschäftsführende Verantwortung trugen, Chancengleichheit und Frauenförderung umgesetzt?
Für mich stand immer die Kompetenz eines Menschen im Vordergrund, nicht das Geschlecht. Gleichzeitig habe ich mich gefreut, wenn wir junge Frauen für technische Berufe, Führungsaufgaben oder unternehmerische Verantwortung begeistern konnten. Dieses Engagement setze ich bis heute fort. Insbesondere in meiner Funktion als vom Bundeswirtschaftsministerium berufene Vorbildunternehmerin und als Mentorin möchte ich Frauen ermutigen, ihren Weg selbstbewusst zu gehen und Verantwortung zu übernehmen.

Als IHK-Präsidentin haben Sie die gesamte regionale Wirtschaft im Blick. Weshalb braucht es 2026 noch einen Themenschwerpunkt „Frauen in der Wirtschaft“?
Weil wir auf dieses Potenzial nicht verzichten können. Viele Frauen sind hervorragend qualifiziert, aber in Selbstständigkeit, Unternehmensnachfolge und Führungsverantwortung noch immer unterrepräsentiert. Angesichts des Fachkräftemangels und vieler anstehender Unternehmensnachfolgen ist das auch eine wirtschaftliche Herausforderung. Gute Ideen und unternehmerisches Potenzial sind keine Frage des Geschlechts. Deshalb brauchen wir Rahmenbedingungen, die es Frauen leichter machen, Unternehmen zu gründen oder zu übernehmen und Führungsaufgaben wahrzunehmen. Gleichzeitig möchte ich Frauen ermutigen, diese Chancen selbstbewusst zu nutzen.

Die IHK-Vollversammlung hat das Positionspapier „Frauen für Karriere und Unternehmertum stärken“ verabschiedet. Welche Forderung liegt Ihnen besonders am Herzen?
Besonders wichtig ist mir das Thema Zutrauen. Es braucht Vertrauen in die eigene Idee und die eigenen Fähigkeiten, aber auch von Banken, Geschäftspartnern, Netzwerken und dem persönlichen Umfeld. Dazu gehören gute Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Unternehmertum. Netzwerke und Mentoring können Türen öffnen. Hindurchgehen müssen wir Frauen jedoch selbst.

STARKE FRAUEN. STARKE WIRTSCHAFT.

Am **18. November 2026** lädt die IHK Koblenz Unternehmerinnen sowie aktuelle und ehemalige Teilnehmerinnen des Cross-Mentoring-Programms in den **Marmorsaal Bad Ems** ein. Der Abend verbindet den Unternehmerinnentag mit dem Abschluss und fünfjährigen Jubiläum des Mentoring-Programms und bietet Raum für Austausch, Vernetzung und den Dialog zwischen Wirtschaft und Politik.
Beginn ist um **17:00 Uhr**.

Weitere Informationen und Anmeldung:

WENN ERFAHRUNG **DEN UNTERSCHIED MACHT**

Im Unternehmensalltag stehen immer wieder Entscheidungen an, die neben dem laufenden Geschäft bewältigt werden wollen. Der ehrenamtliche IHK-Lotsendienst bringt Betriebe mit erfahrenen Praktikern zusammen, die ihr Wissen weitergeben und bei der Suche nach Lösungen unterstützen. Drei aktuelle Fälle zeigen, wie unterschiedlich diese Begleitung bei Wachstum, Nachfolge und in der Krise aussehen kann.

VOM NEBENERWERB ZUM NÄCHSTEN WACHSTUMSSCHRITT

Stan Friesen gründete Stan-IT 2016 zunächst nebenberuflich. Lotse Harald Schütz unterstützte ihn bei der Ausarbeitung des Dienstleistungsangebots, der Preiskalkulation und den ersten unternehmerischen Entscheidungen. Im Oktober 2023 ging Friesen den Schritt in die vollständige Selbstständigkeit. Heute bildet er aus, baut sein IT-Unternehmen weiter auf und plant den nächsten Schritt: Er sucht ein IT-Systemhaus oder einen Managed-Service-Provider in der Region Koblenz/Mittelrhein, um weiter zu wachsen. Besonders wichtig ist ihm dabei ein eingespieltes Team. Am liebsten würde er das Unternehmen schrittweise übernehmen und die Übergangsphase gemeinsam mit dem bisherigen Inhaber gestalten.
Lotse Uwe Volk begleitet ihn bei diesen Überlegungen, damit Nachfolge für beide Seiten zur Chance werden kann: Ein bestehendes Unternehmen findet eine Perspektive, Friesen kann sein eigenes Geschäft weiterentwickeln und wachsen.

WENN ERFOLG NEUE STRUKTUREN VERLANGT

Marius Bräunlich hat mit MINIMALUS ein Geschäft für besondere Ferienunterkünfte aufgebaut. Seine Apartments und Tinyhäuser mit außergewöhnlichem Design und individueller Ausstattung sind gefragt. Für sein Konzept wurde er mit dem Tourismuspreis Rheinland-Pfalz als Innovation des Jahres 2025 ausgezeichnet.
Mit dem Wachstum entstanden und entstehen aber auch neue Aufgaben. Weitere Projekte sind geplant, gleichzeitig muss das bestehende Geschäft zuverlässig laufen. Gemeinsam mit Lotse Rainer Wolf überprüfte Bräunlich die betrieblichen Strukturen und Zuständigkeiten. Ziel war es, Verantwortung klarer zu verteilen und Zeit für die weitere Entwicklung zu gewinnen.
Der Fall zeigt: Unterstützung ist nicht erst gefragt, wenn ein Unternehmen in Schwierigkeiten steckt. Auch in erfolgreichen Wachstumsphasen kann ein unabhängiger Blick von außen helfen.

WENN DIE KRISE DAS TAGESGESCHÄFT VERDRÄNGT

Wie schnell ein Unternehmen unter Druck geraten kann, erlebte Lotse Dieter Maßhöfer bei der Begleitung eines kleinen Bauzulieferhandels mit fünf Beschäftigten. Sinkende Umsätze und die Erkrankung des Inhabers hatten zu einer finanziellen Krise geführt. Lieferanten wurden nur noch schleppend bezahlt, die Bankkonten waren überzogen. Die Bank verlangte Informationen und ein belastbares Sanierungskonzept. Die Analyse zeigte: Das Unternehmen war im Kern gesund, es fehlte jedoch an Geld, um zusätzliche Aufträge vorzufinanzieren. Gemeinsam mit dem Lotsen entstand ein dreijähriger Sanierungsplan und es wurden regelmäßige Berichte an die Bank vereinbart. Maßhöfer begleitete den Inhaber auch zum entscheidenden Bankgespräch. Die Bank stellte schließlich die benötigten Mittel bereit. Nach einem Jahr war die existenzbedrohende Krise überwunden.



Eine der besonderen Ferienunterkünfte von Marius Bräunlich. Beim nächsten Wachstumsschritt unterstützte ihn der IHK-Lotsendienst dabei, Strukturen und Zuständigkeiten im Unternehmen neu zu ordnen.

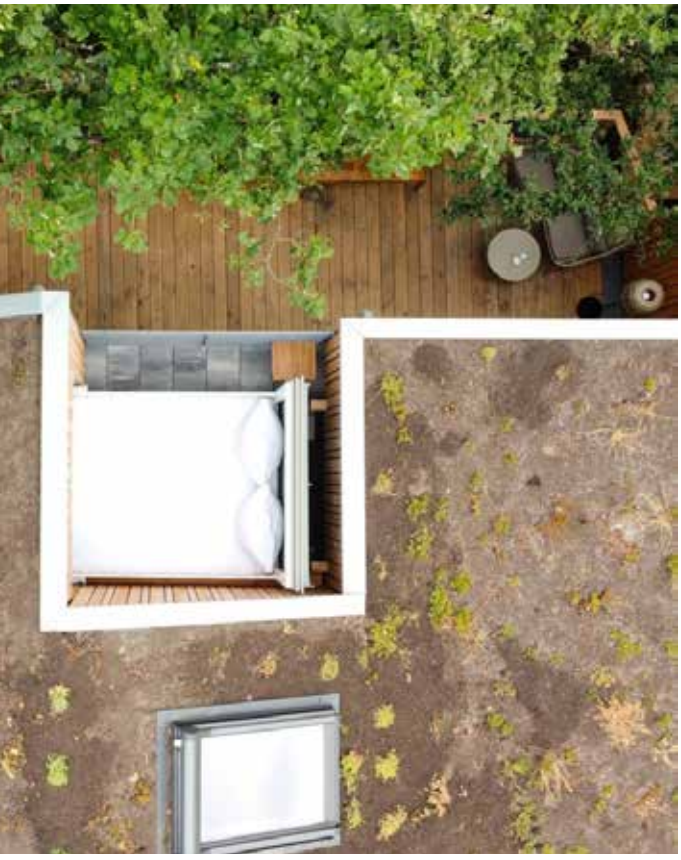


Foto: Marius Bräunlich – MINIMALUS



„Wachstum muss nicht immer aus eigener Kraft entstehen. Die Übernahme eines bestehenden Unternehmens kann neue Perspektiven eröffnen. Entscheidend ist, dass Kunden, Mitarbeitende und die Vorstellungen beider Unternehmen zusammenpassen."

Uwe Volk, IHK-Lotse



„Manchmal hilft schon der Blick von außen, um die richtigen Fragen zu stellen. Wer bereit ist, die eigenen Strukturen zu hinterfragen, erkennt oft neue Möglichkeiten für die Weiterentwicklung seines Unternehmens."

Rainer Wolf, IHK-Lotse



„In der Krise zählt ein klarer Blick auf die wirtschaftliche Realität. Wer die Ursachen kennt und einen belastbaren Plan vorlegt, gewinnt wieder Handlungsspielraum."

Dieter Maßhöfer, IHK-Lotse

Der Umsatz stieg um 60 Prozent, das Unternehmen erwirtschaftete wieder Gewinne.

ERFAHRUNG, DIE WEITERHILFT

Die drei Fälle zeigen, was der IHK-Lotsendienst leisten kann: Erfahrene Gesprächspartner hören zu, fragen kritisch nach und entwickeln gemeinsam mit den Unternehmen Lösungswege. Sie übernehmen keine Entscheidungen, sondern helfen dabei, die richtigen Fragen zu stellen und den nächsten Schritt vorzubereiten.

Benötigen Sie Unterstützung des IHK-Lotsendienstes, melden Sie sich bei uns. Und wer selbst eigene unternehmerische Erfahrung einbringen und andere bei wichtigen Entscheidungen begleiten möchte, kann sich gerne ehrenamtlich im Lotsenprogramm engagieren. Ansprechpartnerin ist in beiden Fällen Susanne Baltes.

Weitere Informationen:



Susanne Baltes
0261 106-281
baltes@
koblenz.ihk.de

WENN **ENTSCHEIDUNGEN** ZUR **HAFTUNGSFRAGE** WERDEN

„Unwissenheit schützt nicht vor Haftung“: Cyberrisiken, Liquiditätsengpässe und neue regulatorische Anforderungen erhöhen den Handlungsdruck auf Geschäftsführungen und Vorstände. Wann kann daraus persönliche Haftung entstehen und wie lässt sich vorbeugen?

Cyberangriffe, Künstliche Intelligenz, neue Nachhaltigkeitsanforderungen und wirtschaftliche Unsicherheiten: Die Herausforderungen für Unternehmen nehmen spürbar zu. Besonders im Mittelstand müssen Geschäftsführungen Risiken frühzeitig erkennen, Entwicklungen beobachten und angemessen reagieren. Wer Warnsignale übersieht oder notwendige Maßnahmen unterlässt, riskiert nicht nur wirtschaftliche Schäden, sondern unter Umständen auch persönliche Haftungsfolgen. Ein vorausschauendes Risikomanagement wird damit zu einer wichtigen Führungsaufgabe.

Die deutsche Wirtschaft bleibt unter Druck. Wann wird aus einem wirtschaftlichen oder finanziellen Engpass ein persönliches Haftungsrisiko für die Geschäftsleitung?
Ein Liquiditätsengpass allein führt nicht automatisch zur Haftung. Kritisch wird es, wenn Warnsignale ignoriert oder gesetzliche Pflichten verletzt werden. Gerade in Krisenzeiten sind ein belastbares Finanzcontrolling, eine laufende Liquiditätsplanung und die frühzeitige Prüfung von Handlungsoptionen entscheidend. Wer rechtzeitig reagiert und Entscheidungen sowie eingeleitete Maßnahmen nachvollziehbar dokumentiert, kann das persönliche Haftungsrisiko reduzieren.

Geschäftsleitungen müssen in Krisenzeiten häufig unter hohem Zeitdruck entscheiden. Welche Fehler begegnen Ihnen dabei besonders häufig?
Häufig basieren Entscheidungen auf einer unzureichenden Informationsgrundlage oder die Entscheidungswege werden nicht ausreichend festgehalten. Auch externe Expertise wird oft zu spät eingebunden. Im Haftungsfall

INTERVIEWPARTNERINNEN



Nicole Westphal, Niederlassungsleiterin Frankfurt, Mitglied der regionalen Geschäftsleitung West, deas Deutsche Assekuranzmakler GmbH

Foto: Ecclesia Gruppe



Martina Dilg, Senior Kundenbetreuerin, deas Deutsche Assekuranzmakler GmbH

Foto: Ecclesia Gruppe

MEHR ZUM THEMA

Wer sich vertiefend über Geschäftsführungshaftung, D&O-Risiken und Liquiditätssicherung informieren möchte, kann am 25. November 2026 an einem Webinar teilnehmen.

Weitere Informationen und Anmeldung:



Stefanie Wingender
0261 106-246
wingender@koblenz.ihk.de



zählt nicht allein die Entscheidung selbst, sondern ob sie sorgfältig, nachvollziehbar und auf Basis der zu diesem Zeitpunkt verfügbaren Informationen getroffen wurde. Klare Abläufe und eine nachvollziehbare Dokumentation sind daher besonders wichtig.

Wie können Unternehmen Haftungsrisiken begrenzen und ihre finanzielle Stabilität stärken?
Haftungs- und Finanzthemen sollten nicht isoliert betrachtet werden. Dazu gehören ein wirksames Risikomanagement, klare Compliance-Strukturen, regelmäßige Liquiditätsanalysen und ein passender Versicherungsschutz. Auch staatliche Förderinstrumente können die finanzielle Basis stärken. Ein Beispiel ist die Forschungszulage: Unter bestimmten Voraussetzungen können Unternehmen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten fördern lassen. Da eine rückwirkende Beantragung für bereits durchgeführte Projekte möglich ist, lassen sich oft zusätzliche Liquiditätsreserven erschließen.

Welche drei Empfehlungen würden Sie Geschäftsführungen angesichts wachsender Haftungsrisiken und wirtschaftlicher Unsicherheit mit auf den Weg geben?
Erstens: Risiken frühzeitig erkennen und aktiv steuern, statt erst im Krisenfall zu reagieren. Zweitens: Entscheidungen nachvollziehbar dokumentieren. So lässt sich auch später belegen, auf welcher Grundlage gehandelt wurde. Drittens: Finanzielle Stabilität und Versicherungsschutz regelmäßig prüfen. Wer Risiken aktiv managt und die eigene Resilienz stärkt, verbessert die Handlungsfähigkeit des Unternehmens und begrenzt persönliche Haftungsrisiken.

§

RECHTLICHE ÄNDERUNGEN 2027: DAS MÜSSEN BETRIEBE WISSEN

Zum Jahreswechsel kommen auf Unternehmen wieder zahlreiche Neuerungen zu. Vieles ist bereits beschlossen, anderes befindet sich noch im Gesetzgebungsverfahren. Ein Überblick über wichtige Änderungen und Fristen.

E-RECHNUNG

Für größere Unternehmen endet zum Jahreswechsel eine wichtige Übergangsfrist: Wer im Vorjahr mehr als 800.000 Euro Umsatz erzielt hat, muss ab 1. Januar 2027 Rechnungen für inländische B2B-Umsätze grundsätzlich als E-Rechnung ausstellen. Papier und einfache PDF-Rechnungen reichen dann nicht mehr aus. Kleinere Unternehmen dürfen noch bis Ende 2027 sonstige Rechnungen verwenden. Ab 2028 greift die Pflicht grundsätzlich für alle Unternehmen.

MINDESTLOHN

Der gesetzliche Mindestlohn steigt 2027 erneut: Zum 1. Januar 2027 steigt der gesetzliche Mindestlohn auf 14,60 €. Die Minijob-Grenze steigt auf 633 € monatlich.

PAUSCHALSTEUER FÜR MINIJOBS

Auch bei der Besteuerung von Minijobs sind Änderungen geplant. Der Entwurf des Einkommensteuerreformgesetzes 2027 sieht vor, den einheitlichen Pauschalsteuersatz auf 5 Prozent anzuheben. Arbeitgeber sollten für Aushilfen und Minijobber prüfen, ob Pauschalbesteuerung oder regulärer Lohnsteuerabzug günstiger ist. Das Gesetzgebungsverfahren ist noch nicht abgeschlossen.

TRANSPARENZREGISTER

Ab dem 10. Juli 2027 gilt EU-weit eine einheitliche Grundlage zur Ermittlung wirtschaftlicher Eigentümer: In Konzernstrukturen wird auf eine Durchrechnung mittelbarer Beteiligungen abgestellt. Sind keine Eigentümer ermittelbar, sind alle Angehörigen der Führungsebene zu melden, jeder Personalwechsel binnen 28 Tagen. Wegen des zusätzlichen Aufwands sollte die Neuermittlung spätestens Anfang 2027 beginnen.

WENN ES ENG WIRD: **WAS GESCHÄFTSFÜHRUNGEN JETZT TUN SOLLTEN**

Gerät ein Unternehmen wirtschaftlich unter Druck, steigen auch die Anforderungen an die Geschäftsführung. Dann geht es nicht nur darum, schnell zu reagieren, sondern vor allem darum, die finanzielle Lage belastbar einzuschätzen und rechtliche Pflichten im Blick zu behalten. Dr. Sebastian Mohrs, LL.M., Rechtsanwalt und zertifizierter Restrukturierungs- und Sanierungsexperte (RWS) bei Abel und Kollegen Rechtsanwälte PartGmbB, erklärt, welche Schritte Geschäftsführungen in einer Krisensituation frühzeitig einleiten sollten.

Was wird von einem GmbH-Geschäftsführer in einer Druck- oder Krisensituation erwartet?
Nach § 43 GmbHG müssen Geschäftsführer die Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes anwenden. Werden Pflichten verletzt, kann daraus eine persönliche Haftung entstehen. In der Krise verlangt die Rechtsprechung erhöhte Aufmerksamkeit und konkrete Maßnahmen. Dazu gehört insbesondere, sich einen ehrlichen Überblick über Liquidität, Soll-Ist-Abweichungen, Ertragslage und Zukunftsfähigkeit zu verschaffen.

Stichwort Liquidität: Was sollte konkret getan werden?
Wenn es eng wird, sind Geschäftsführer gut beraten, nicht nur die zurückliegende BWA zur Hand zu nehmen, sondern unverzüglich eine rollierende Liquiditätsplanung für die kommenden 13 Wochen aufzustellen.

Gibt es weitere Pflichten?
Ja. Es muss fortlaufend geprüft werden, ob bereits Insolvenzreife eingetreten ist, also ob das Unternehmen im rechtlichen Sinne überschuldet oder zahlungsunfähig ist. Und es ist ratsam, die Gesellschafter rechtzeitig zu informieren, um im besten Fall Rückendeckung zu erhalten, und die eigene Entscheidungsgrundlage abzusichern.

Inwiefern gilt auch hier die Regel: „Wer früh agiert, gewinnt juristisch Zeit“?
Die genannten Maßnahmen erfordern eine intensive Auseinandersetzung mit den Ursachen und Auswirkungen der Krise.

Je früher diese Analyse beginnt, desto schneller entsteht ein belastbares Bild. So lässt sich zügiger prüfen, ob und wann eine Insolvenzantragspflicht vorliegt und welche Zahlungen eine spätere Insolvenzmasse voraussichtlich schmälern würden. Beide Aspekte bergen erhebliche Haftungsrisiken.
Je früher die Analyse abgeschlossen ist, desto früher können Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Dazu können Beiträge der Gesellschafter ebenso gehören wie die Mitwirkung der finanzierenden Banken. Kurzum: Je früher gehandelt wird, desto größer ist die Chance, rechtzeitig im Sinne von Gesetz und Recht-

INTERVIEWPARTNER



Dr. Sebastian Mohrs, LL.M., Rechtsanwalt bei Abel und Kollegen Rechtsanwälte PartGmbB

Foto: André Kröhl



Stefanie Wingender
0261 106-246
wingender@koblenz.ihk.de



sprechung tätig zu werden und wirksam gegenzusteuern.

Gibt es vielleicht eine generelle Empfehlung, um gar nicht erst in eine solche Drucksituation zu geraten?
Geschäftsführungen sollten bereits bei kleineren Veränderungen oder Abweichungen im Geschäftsbetrieb frühzeitig eine 13-Wochen-Liquiditätsplanung aufsetzen. So lässt sich erkennen, ob daraus größere Auswirkungen entstehen können. Mit Blick auf die konjunkturelle Lage und viele Unwägbarkeiten kann es sinnvoll sein, eine solche Planung proaktiv und nicht erst im Krisenfall vorzunehmen.

§

RECHTLICHE ÄNDERUNGEN 2027: DAS MÜSSEN BETRIEBE WISSEN – FORTSETZUNG

CYBER RESILIENCE ACT

Für Hersteller und Anbieter digitaler Produkte werden die Cybersicherheitsanforderungen weiter verschärft. Ab dem 11. Dezember 2027 gilt der Cyber Resilience Act vollständig: Unternehmen, die Produkte mit digitalen Elementen herstellen oder vertreiben, müssen die Cybersicherheitsanforderungen erfüllen, ein belastbares Schwachstellenmanagement berücksichtigen und Sicherheitsupdates über die Produktnutzungsdauer bereitstellen.

KI-VERORDNUNG

Für Hochrisiko-KI rücken Ende 2027 weitere Pflichten näher. Die Anforderungen für Systeme nach Anhang III des EU AI Act gelten ab 2. Dezember 2027, etwa biometrische Anwendungen oder KI bei Personalentscheidungen. Für produktintegrierte Hochrisiko-KI greifen die entsprechenden Regelungen ab dem 2. August 2028. Unternehmen sollten bereits jetzt klassifizieren und Dokumentation, Cybersicherheit und Meldeprozesse aufsetzen.

WEITERE THEMEN

Auch steuerlich sind für 2027 weitere Änderungen geplant. Der Entwurf des Einkommensteuerreformgesetzes sieht unter anderem einen höheren Arbeitnehmer-Pauschbetrag sowie eine Anhebung der Obergrenze für begünstigte Sonn- und Feiertagszuschläge vor.

Der Start des europäischen Emissionshandelssystems für Gebäude und Straßenverkehr wurde auf 2028 verschoben, die nationale CO_2-Bepreisung läuft bis dahin weiter, sodass Brennstoff- und Energiekosten in der Kalkulation 2027 zu beachten bleiben.

Wer sich frühzeitig mit den neuen Vorgaben beschäftigt, kann notwendige Anpassungen rechtzeitig vorbereiten und zusätzlichen Aufwand zum Jahreswechsel vermeiden.



Oliver Trock
0261 106-247
trock@
koblenz.ihk.de

SICHTBAR WERDEN UND IM GEDÄCHTNIS BLEIBEN

KO

Der erste Eindruck entsteht heute oft, bevor ein persönlicher Kontakt stattfindet: auf der Website, in den Sozialen Medien oder über andere digitale Kanäle. Gerade für junge Unternehmen stellt sich deshalb früh die Frage, wie sie sich präsentieren und wofür ihre Marke stehen soll. Bilder, Farben, Design und eine klare Bildsprache prägen dabei die Wahrnehmung eines Unternehmens.

Wie wichtig ein stimmiger Auftritt beim Aufbau eines Unternehmens ist, haben Luis Ternes und Sebastian von Schmidt selbst erlebt. Mit EMC Studios haben sie ein Unternehmen aufgebaut, das Fotografie, Filmproduktion und Marketing miteinander verbindet. Heute begleiten sie andere Unternehmen bei ihrer visuellen Kommunikation.

„Gerade als Gründer muss man sich früh die Frage stellen: Wofür steht mein Unternehmen und wie möchte ich wahrgenommen werden? Ein professioneller Auftritt hilft dabei, die eigene Qualität sichtbar zu machen und Vertrauen aufzubauen“, sagt Sebastian von Schmidt.

Dabei kennen Ternes und von Schmidt die Herausforderungen einer Gründung aus eigener Erfahrung. Begrenzte Ressourcen, hoher Wettbewerbsdruck und viele Aufgaben, die gleichzeitig bewältigt werden müssen, lassen für den Markenaufbau zunächst oft wenig Raum. Umso wichtiger ist es aus ihrer Sicht, sich früh über die eigene Positionierung Gedanken zu machen.

„Sichtbarkeit entsteht nicht allein dadurch, möglichst viele Inhalte zu veröffentlichen. Entscheidend ist, dass die Inhalte zur Marke passen und eine klare Botschaft vermitteln. Gerade auf Social Media kann eine konsistente Bildsprache dabei helfen, Wiedererkennung zu schaffen“, erklärt Luis Ternes. Sein Rat an Gründende: Den eigenen Markenauftritt nicht erst dann zum Thema machen, wenn das Unternehmen bereits gewachsen ist. Wer früh eine klare visuelle Linie entwickelt, kann diese über Website, Social Media und weitere Kommunikationskanäle hinweg einsetzen und so eine wiedererkennbare Marke aufbauen.

Luis Ternes und Sebastian von Schmidt mit dem Team von EMC Studios. Das Unternehmen verbindet Fotografie, Filmproduktion und Marketing.



Foto: EMC Studios



Saskia Fein
0261 106-333
saskia.fein@koblenz.ihk.de

GRÜNDUNGSWOCHE 2026

Gründungswoche Deutschland
www.gruendungswoche.de

Vom 16. bis 20. November lädt die IHK Koblenz gemeinsam mit der Handwerkskammer Koblenz und dem TechnologieZentrum Koblenz zu einer Aktionswoche rund um das Thema Gründung ein. Das Angebot richtet sich an Gründungsinteressierte, Gründende sowie junge Unternehmen und bietet praxisnahe Impulse für den erfolgreichen Start und die Weiterentwicklung des eigenen Unternehmens.

Weitere Informationen:

KURZ **GEMELDET**

AK MYK

AUSZEICHNUNGEN FÜR **UNTERNEHMEN** AUS DER **REGION**

Mehrere Unternehmen und eine Kommune aus dem Bezirk der IHK Koblenz waren 2026 beim „Großen Preis des Mittelstandes“ erfolgreich. **Dr. Schlags Apotheke** aus Mendig und die **Gromnitza Systemhaus GmbH** aus Betzdorf gehören zu den Preisträgern des Wettbewerbs. Die **Stadt Andernach** wurde als „Kommune des Jahres“ ausgezeichnet. Einen doppelten Erfolg erzielte die **Vulkatec Riebensahm GmbH** aus Kretz: Das Unternehmen erreichte den Finalistenstatus für Rheinland-Pfalz/Saarland und erhielt zusätzlich den Publikumspreis. Auch **WinTech Fenster** aus Mendig wurde als Finalist ausgezeichnet.
Der von der Oskar-Patzelt-Stiftung vergebene Preis würdigt mittelständische Unternehmen unter anderem für ihre Gesamtentwicklung, die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, Innovationen und ihr Engagement in der Region.



Foto: Oskar-Patzelt-Stiftung / Susanne Kurz

Große Bühne für den Mittelstand: Für den Wettbewerb 2026 wurden bundesweit 4.842 Unternehmen, Kommunen und Kreditinstitute nominiert. Bei den regionalen Auszeichnungsgalas wurden daraus Finalisten und Preisträger geehrt.



Foto: HEUFT Gruppe

Tradition seit 1700: HEUFT aus Bell belegt Platz 27 im Ranking der ältesten deutschen Familienunternehmen.

KH MYK

DREI **TRADITIONSUNTERNEHMEN AUS DER REGION** UNTER DEN ÄLTESTEN DEUTSCHLANDS

Drei Unternehmen aus dem Bezirk der IHK Koblenz gehören zu den 50 ältesten Familienunternehmen Deutschlands. Das zeigt die aktuelle Auswertung der Stiftung Familienunternehmen. **Pieroth** aus Burg Layen blickt auf eine Geschichte bis ins Jahr 1675 zurück und belegt Platz 15. **HEUFT** aus Bell wurde 1700 gegründet und steht auf Platz 27. Ebenfalls vertreten ist **Brohl Wellpappe** aus Mayen, dessen Unternehmensgeschichte bis 1778 reicht. Die Stiftung berücksichtigt Unternehmen mit mindestens 50 Beschäftigten, die sich durchgehend im Eigentum einer oder mehrerer miteinander verbundener Familien befinden.



Ein Abschluss in der beruflichen Bildung schafft die Grundlage für einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben. Diese Fachkräfte mit Praxiswissen, Entwicklungspotenzial und Gestaltungswillen sind es, die unsere Unternehmen dringend benötigen.

Dr. Holger Bentz, Geschäftsführer Aus- und Weiterbildung, IHK Koblenz

PERSPEKTIVEN SCHAFFEN, ENTWICKLUNG ERMÖGLICHEN
Karriere mit Weiterbildung beim Aufsteiger-Event 2026 Seite 20 – 23

Neuerungen beim Industriemeister Keramik Seite 23

Fachkräfte-Trendbox Seite 24

Neue Gesichter für #könnenlernen Seite 25

Mehr Tempo für den Berufszugang Seite 26

Meldungen Seite 27



Foto: Kai Myller

PERSPEKTIVEN SCHAFFEN, **ENTWICKLUNG ERMÖGLICHEN**

Welche Karrierewege die berufliche Weiterbildung eröffnet, zeigte das ***Aufsteiger-Event****. Wie Unternehmen junge Menschen für eine Ausbildung gewinnen und es ihnen gelingt, sie langfristig als Fachkräfte zu halten – dazu lieferte die* ***Fachkräfte-Trendbox*** *Impulse aus der Praxis. Gleichzeitig wird der* ***Berufszugang*** *weiterentwickelt: Digitale Prüfungen machen Abläufe moderner und flexibler.*



KARRIERE MIT **WEITERBILDUNG**

IHK-Präsidentin Susanne Szczesny-Oßing hob während des Aufsteiger-Events 2026 hervor, welche Bedeutung berufliche Aufstiegsfortbildungen für Wirtschaft und Gesellschaft haben. Sie verbinden Theorie und Praxis, vermitteln neue Kompetenzen und schaffen zusätzliche Karrierechancen. „Das ist kein Bildungsweg zweiter Wahl. Es ist ein Erfolgsweg", sagte Szczesny-Oßing.

Wie unterschiedlich dieser Weg aussehen kann, zeigte der Aufsteiger-Talk: Absolventinnen und Absolventen berichteten von ihren Erfahrungen, beruflichen Entwicklungen und den Möglichkeiten, die sich ihnen durch die Weiterbildung eröffnet haben. Einen Blick auf künftig besonders gefragte Kompetenzen warf Dr. Martin Noack von der Bertelsmann Stiftung mit seinem Impuls zu Future Skills.
Besondere Anerkennung erhielten die Spitzen-Aufsteiger der Jahrgänge 2023 bis 2025. Ausgezeichnet wurden die jeweils Prüfungsbesten aus den Bereichen Meister, Fachwirt, IT-Professional, Gastronomie sowie Master Professional auf DQR-Niveau 7.

AUFSTEIGER
powered by IHK Koblenz

Eindrücke vom Abend gibt es in unserem Video auf YouTube:



Ann-Kathrin Rössler
0261 106-212
roessler@
koblenz.ihk.de



Beim Aufsteiger-Event der IHK Koblenz wurden die besten Absolventinnen und Absolventen aus den Jahren 2023 bis 2025 geehrt.

2023

Susanne Birk, Geprüfte Fachwirtin im E-Commerce
Richard Graß, Industriemeister Keramik
Luca Albers, Systems Manager/Geprüfter IT-Entwickler
Justus Jonas, Geprüfter Küchenmeister
Lukas Oberhausen, Geprüfter Technischer Betriebswirt

2024

Vivien Kaller, Geprüfte Fachwirtin im E-Commerce
Albion Visoka, Industriemeister Keramik
Christian Schappert, Business Consultant/Geprüfter IT-Berater
Marcel Allmeritter, Geprüfter Diätkoch
Andreas Engelmann, Geprüfter Technischer Betriebswirt

2025

Jennifer Reinelt, Geprüfte Fachwirtin für Logistiksysteme
Miles Treutler, Geprüfter Industriemeister Mechatronik
Till Jonas Brömer, Business Manager/Geprüfter IT-Projektleiter
Frank Weber, Geprüfter Sommelier
Luisa Villano-Saba, Geprüfte Sommelière
Sascha Kopp, Geprüfter Technischer Betriebswirt







Fotos: Kai Mylller

INDUSTRIEMEISTER KERAMIK
MIT NEUEM PROFIL

Technisches Wissen allein reicht in der modernen Keramikindustrie nicht mehr aus. Mit den neuen Besonderen Rechtsvorschriften erhält der Geprüfte Industriemeister Keramik ein zeitgemäßes Profil: stärker ausgerichtet auf Führung, Verantwortung und betriebliche Steuerung. Der Abschluss ist dem DQR-Niveau 6 zugeordnet.

Keramik ist Hightech. Was nach Ton, Glasur und Brennofen klingt, ist in der industriellen Praxis ein komplexes Zusammenspiel aus Rohstoffen, Verfahrenstechnik, Maschinen, Energie, Qualität und Menschen. Wer in diesem Umfeld Verantwortung übernimmt, muss Produktionsprozesse verstehen, Entscheidungen treffen und Teams führen können.

FACHWISSEN TRIFFT FÜHRUNGSVERANTWORTUNG

Die Neuordnung macht deutlich: Der Industriemeister Keramik ist nicht nur fachlicher Spezialist, er verbindet auch Fachkompetenz mit Führungsverantwortung. Er soll Leitungsprozesse eigenständig steuern, Produktionsabläufe überwachen, Qualität und Kosten im Blick behalten und Verantwortung für Arbeitsschutz und Mitarbeiterführung übernehmen. Besonders sichtbar wird der neue Anspruch im Bereich Führung. Industriemeisterinnen und Industriemeister sollen Personalbedarf einschätzen, Mitarbeitende einarbeiten, Aufgaben delegieren, Zusammenarbeit fördern und Lösungen für betriebliche Probleme und Konflikte entwickeln. Auch Personalentwicklung und Qualitätsmanagement gehören zum erweiterten Aufgabenprofil.

Weitere Informationen:





Laura Baukelmann
0261 106-159
baukelmann@
koblenz.ihk.de



Juliane Schramm
02602 1563-13
schramm@
koblenz.ihk.de

FRÜHER DEN NÄCHSTEN KARRIERESCHRITT GEHEN

Attraktiver wird der Abschluss auch durch die überarbeiteten Zulassungsvoraussetzungen. Die erforderlichen Praxiszeiten wurden verkürzt. Damit können Fachkräfte früher den nächsten Entwicklungsschritt gehen und sich gezielter auf Führungsaufgaben vorbereiten.

DQR 6: BERUFLICHER ABSCHLUSS AUF HOHEM NIVEAU

Der Abschluss ist dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) Niveau 6 zugeordnet und liegt damit auf derselben Niveaustufe wie Bachelorabschlüsse. Für die berufliche Bildung ist das ein wichtiges Signal: Berufliche und akademische Qualifikationen können unterschiedliche Wege sein und dennoch auf demselben Kompetenzniveau liegen. Für erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen kommt in Rheinland-Pfalz der Aufstiegsbonus I in Höhe von 2.000 Euro infrage, sofern die Fördervoraussetzungen erfüllt sind. Die Neuordnung stärkt das Berufsbild des Industriemeisters Keramik als qualifizierte Führungskraft, die technisches Wissen, praktische Erfahrung und Verantwortung für Menschen und Prozesse miteinander verbindet.

JUNGE TALENTE GEWINNEN, MOTIVIEREN UND **BINDEN**

Was müssen junge Menschen mitbringen – und was müssen Unternehmen ihnen bieten? Dieser Perspektivwechsel stand im Mittelpunkt der „Fachkräfte-Trendbox" der IHK Koblenz. Rund 30 Personalverantwortliche arbeiteten an der Frage, wie Betriebe junge Menschen für eine Ausbildung gewinnen und langfristig binden können.

Ann-Christin Rinker, Beraterin und Co-Founderin der Beratungsagentur Rinker & Rinker, beschäftigt sich mit der Gewinnung und Bindung junger Fachkräfte und den Erwartungen der Generationen Z und Alpha. Im Rahmen der Veranstaltung gab sie Einblicke in aktuelle Herausforderungen bei der Nachwuchsgewinnung. Deutlich wurde: Sichtbarkeit allein reicht nicht. Junge Menschen achten auch darauf, wie ein Unternehmen auftritt, welche Werte es vermittelt und welche Möglichkeiten es ihnen bietet.

Wie wichtig die Perspektive der Jugendlichen selbst ist, zeigte der Azubi-Talk. Azubi-Botschafter berichteten, was ihnen bei der Wahl von Ausbildungsberuf und Betrieb wichtig war, was sie motiviert und welche Erwartungen sie an Unternehmen haben. In kleinen Gruppen arbeiteten die Teilnehmenden anschließend an drei Fragen: Wie werden wir für junge Menschen sichtbar? Wie schaffen wir ein Umfeld, in dem sie sich einbringen und Verantwortung übernehmen können? Und welche Perspektiven brauchen sie, um sich im Unternehmen weiterzuentwickeln?

Dabei zeigte sich: Junge Menschen wollen ernst genommen werden, mitgestalten und erkennen, welchen Beitrag ihre Arbeit leistet. Vertrauen, Feedback, Wertschätzung, ein gutes Arbeitsklima und Entwicklungsmöglichkeiten spielen dabei eine wichtige Rolle.

Für Ausbildungsbetriebe bedeutet das: Wer junge Menschen gewinnen und halten will, sollte nicht nur fragen, was er von ihnen erwartet, sondern auch, was er ihnen bieten kann.



Ann-Kathrin Rössler
0261 106-212
roessler@
koblenz.ihk.de



In kleinen Gruppen entwickelten die Teilnehmenden der „Fachkräfte-Trendbox" Ideen dazu, wie Unternehmen junge Menschen gewinnen, motivieren und langfristig binden können.

Foto: Ann-Kathrin Rössler – IHK Koblenz

NEUE GESICHTER FÜR #KÖNNENLERNEN

Für die bundesweite IHK-Kampagne wurden neue Azubis ausgewählt, die der dualen Ausbildung Gesicht und Stimme geben. Bereits zum dritten Mal in Folge sind Auszubildende aus dem Bezirk der IHK Koblenz dabei. Sie zeigen, wie sie ihre Ausbildung erleben und was sie an ihrer Rolle als #könnenlernen-Botschafter begeistert.



Foto: Ann-Kathrin Rössler – IHK Koblenz

EMMA-PAULINE, KAUFFRAU FÜR MARKETINGKOMMUNIKATION, HARTKORN

Dass Emma (rechts) heute bundesweit für die duale Ausbildung wirbt, passt zu ihrem Ausbildungsalltag: Bei Hartkorn bringt sie eigene Ideen ein, gestaltet Social-Media-Inhalte und übernimmt Verantwortung. Für das #könnenlernen-Casting hat sie sich beworben, weil die Kampagne gut zu ihrem Beruf passt und weil sie Lust auf eine neue Herausforderung hatte. Auch für ihren Ausbildungsbetrieb ist ihr Engagement ein Gewinn. „Emma kann junge Menschen authentisch erreichen und entwickelt gleichzeitig Fähigkeiten, die sie bei uns direkt im Betrieb einsetzen kann“, sagt Ausbilderin Gina Melis.



Foto: Matthias Roess

PIERRE UND FABIAN, KAUFLEUTE FÜR MARKETINGKOMMUNIKATION, UNITED INTERNET

Als ihre Ausbildungsleitung vom #könnenlernen-Casting erzählte, waren Pierre (links) und Fabian sofort begeistert. Beide stehen gerne vor und hinter der Kamera und wollen die Chance nutzen, sich kreativ in die IHK-Kampagne einzubringen. Dabei möchten sie zeigen, welche Möglichkeiten die duale Ausbildung eröffnet und wie vielfältig der Alltag von Auszubildenden sein kann.

MEHR TEMPO FÜR DEN BERUFSZUGANG

Ob Berufskraftfahrerqualifikation, Gefahrgut, Darlehensvermittlung oder Fachkunde im Verkehrsgewerbe: Prüfungen sind häufig der letzte Schritt, bevor Menschen beruflich starten, sich selbstständig machen oder neue Aufgaben übernehmen können. Umso wichtiger ist es, dass die Verfahren verlässlich, gut zugänglich und zeitgemäß organisiert sind.

Digitale Prüfungen machen Abläufe effizienter, beschleunigen die Verarbeitung von Ergebnissen und geben Teilnehmenden wie Unternehmen mehr Flexibilität bei der Planung.
Im Bereich Berufszugang wurden bereits zahlreiche Prüfungen auf digitale Formate umgestellt, weitere Schritte folgen. Aktuelle Neuerungen gibt es in folgenden Bereichen:



Foto: Father_Studio – stock.adobe.com

BERUFSKRAFTFAHRER-QUALIFIKATION

Seit Oktober 2026 kann die Fremdsprachenprüfung in neun weiteren Sprachen absolviert werden: neben Deutsch auch in Albanisch, Englisch, Hocharabisch, Kroatisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Türkisch und Ukrainisch. Die Prüfungen werden als Online-Prüfungen durchgeführt.

DARLEHENSVERMITTLER NACH § 34K GEWO

Auch bei den Darlehensvermittlern wird der Berufszugang digitaler. Die IHK Koblenz bietet die neue Sachkundeprüfung nach § 34k GewO voraussichtlich erstmals im November 2026 an. Die Prüfung soll digital durchgeführt werden.

GEFAHRGUT-FAHRER

Im Gefahrgutbereich stehen ebenfalls Veränderungen an: Ab Januar 2027 sollen vorgeschriebene Schulungen erstmals auch in Online-Formaten möglich sein. Gleichzeitig werden die Prüfungen ab Januar 2027 regulär als digitale PC-Prüfungen durchgeführt.

TAXI, MIETWAGEN UND GÜTERKRAFTVERKEHR

Auch bei den Fachkundeprüfungen im Taxi- und Mietwagenverkehr sowie im Güterkraftverkehr plant die IHK Koblenz die Digitalisierung. Die Umsetzung erfolgt voraussichtlich im Laufe des Jahres 2027.

ZEITGEMÄSS PRÜFEN, FLEXIBLER PLANEN

Mit den neuen digitalen Angeboten entwickelt die IHK Koblenz ihre Prüfungsprozesse Schritt für Schritt weiter. Ziel ist ein Prüfungswesen, das fachlich verlässlich bleibt und gleichzeitig besser zu den Anforderungen moderner Unternehmen passt: weniger Papier, klarere Abläufe, mehr Flexibilität und ein einfacherer Zugang für Teilnehmende.



Birgit Lohn
0261 106-245
lohn@
koblenz.ihk.de

Darlehensvermittler müssen ab dem 20.11.2026 das neue Recht gem. § 34k GewO beachten! Sollte Sie dieses Thema interessieren, laden wir Sie zur ca. 1,5-stündigen kostenfreien Online-Informationsveranstaltung an zwei Terminen ein. Ihren Termin können Sie selbst wählen:

Montag, 16.11.2026, 9:30 Uhr

Montag, 23.11.2026, 14:00 Uhr

KURZ **GEMELDET**

AZUBI-**CHAMPIONS** 2026

Teamgeist, Fairness und gemeinsame Erfolge: Bei den Azubi-Champions treten Auszubildende aus der ganzen Region in Fünferteams in verschiedenen Disziplinen gegeneinander an. Dieses Jahr gingen rund 300 Azubis aus 37 Unternehmen an den Start. Den Titel Azubi-Champions 2026 holte sich das Team „e-Health Champions 2“ der CGM SE & Co. KGaA.

Platzierungen, Punkte und Fotos sind hier zu finden:



Foto: Tino Balle

LERNEN MIT **DIGITALEM BEGLEITER**

Wer sich beruflich weiterbildet, lernt längst nicht mehr nur im Seminarraum oder mit Skript. Digitale Anwendungen können dabei helfen, Inhalte zu vertiefen, Fragen zu klären und den eigenen Lernstand besser einzuschätzen. Die IHK-Akademie Koblenz setzt dafür in zahlreichen Weiterbildungsangeboten den KI-Tutor LEA ein.
LEA unterstützt Teilnehmende beim Lernen, Üben und Wiederholen. Der KI-Tutor greift ausschließlich auf die Inhalte des jeweiligen Lehrgangs zurück und ergänzt die Betreuung durch Dozierende sowie Tutorinnen und Tutoren. So entsteht eine zusätzliche Lernbegleitung, die individuell genutzt werden kann und den Teilnehmenden hilft, sich gezielt auf Inhalte vorzubereiten oder diese nachzuarbeiten.
Der Einsatz zeigt, wie KI in der beruflichen Bildung konkret unterstützen kann: nicht als Ersatz für persönliche Betreuung, sondern als digitales Werkzeug, das Lernen flexibler und individueller macht.



Sarah Pfahl
IHK-Akademie
02631 9177-15
pfahl@ihk-akademie-koblenz.de

Weitere Informationen:

DESSERTS ZWISCHEN **HANDWERK UND INSZENIERUNG**

In Gastronomie und Hotellerie ist das Dessert längst mehr als der letzte Gang. Es prägt den Gesamteindruck eines Menüs, verbindet Geschmack, Handwerk und Präsentation und stellt Fachkräfte vor die Aufgabe, klassische Techniken zeitgemäß weiterzuentwickeln.
Das Gastronomische Bildungszentrum Koblenz greift diese Entwicklung mit einem neuen Angebot auf. Im Mittelpunkt des dreitägigen Praxisseminars „Pâtisserie 2.0 – Klassik trifft Moderne“ steht die Frage, wie aus traditionellen Grundlagen, neuen Techniken und kreativen Ideen Dessert-Konzepte entstehen, die sich in der professionellen Praxis einsetzen lassen.



Erik Bleeker
Gastronomisches Bildungszentrum
0261 30489-14
bleeker@gbz-koblenz.de

Weitere Informationen:



Obwohl sich die wirtschaftliche Stimmung im IHK-Bezirk Koblenz leicht verbessert hat, kann von einem breiten konjunkturellen Aufschwung noch keine Rede sein.

Fabian Göttlich,
Geschäftsführer Interessenvertretung, IHK Koblenz

BIR COC KH MYK SIM WW

ZWISCHEN BESTÄNDIGKEIT UND ANPASSUNGSFÄHIGKEIT
25 Jahre Hochschulpreis der Wirtschaft Seite 28 – 31

KMU-Zulieferer in der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie Seite 32 – 33

Backup für die Energiewende Seite 33

Konjunktur hellt sich auf – Aufschwung bleibt aus Seite 34

Meldungen Seite 35



Foto: Kai Myller



ZWISCHEN **BESTÄNDIGKEIT** UND **ANPASSUNGSFÄHIGKEIT**

Die Wirtschaft im IHK-Bezirk Koblenz steht vor unterschiedlichen Herausforderungen. Das 25-jährige Jubiläum des ***IHK-Hochschulpreises der Wirtschaft*** *zeigt, wie wertvoll langfristige Partnerschaften sind. Gleichzeitig prägen Themen wie* ***Exportkontrollen in der Verteidigungsgüterindustrie****, die* ***Kraftwerksstrategie des Bundes*** *und die aktuelle* ***Konjunkturentwicklung*** *die Diskussionen. Sie machen deutlich: Wettbewerbsfähigkeit braucht nicht nur Innovationen, sondern auch resiliente Strukturen und verlässliche Rahmenbedingungen.*

25 JAHRE ERFOLGREICHE KOOPERATIONEN VON WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT

Dieses Jahr hat die IHK Koblenz zum 25. Mal den Hochschulpreis der Wirtschaft verliehen. Ausgezeichnet wurden vier praxisorientierte Abschlussarbeiten, die in enger Zusammenarbeit von Studierenden, Hochschulen und Unternehmen aus der Region entstanden sind. Zwei weitere Arbeiten erhielten eine lobende Anerkennung.



Foto: Kai Myller

„Der Hochschulpreis der Wirtschaft zeigt seit 25 Jahren, wie erfolgreich die Verbindung von wissenschaftlicher Expertise und unternehmerischer Praxis in unserer Region funktioniert“, sagt Susanne Szczesny-Oßing, Präsidentin der IHK Koblenz. „Die ausgezeichneten Arbeiten greifen konkrete Herausforderungen aus den Unternehmen auf und entwickeln daraus innovative Lösungsansätze. Genau diese Verbindung aus wissenschaftlicher Qualität und praktischem Nutzen macht den besonderen Wert des Wettbewerbs aus.“

Die Preise und lobenden Anerkennungen geben auch einen Einblick in die fachliche und methodische Vielfalt der praxisorientierten Fragestellungen in Unternehmen.

Informationen zum Hochschulpreis der Wirtschaft sowie die Filme zu den ausgezeichneten Arbeiten und Unternehmen:

PREISE 2026:

SIM **Max Weber:** *„Konzeptentwicklung und Evaluation zur Implementierung neuronaler Netze in der Automatisierungstechnik“* – verfasst mit BEWA solutions GmbH, Laudert, und der Hochschule Koblenz

MYK **Philippe Heilscher:** *„SCHOTTEL PumpJet mit integriertem Antrieb & Kühlung“* – verfasst mit SCHOTTEL GmbH, Spay/Rhein, und der Hochschule Koblenz

COC **Estelle Aribaud:** *„Von der Persönlichkeit zum passenden Geschäftsmodell“* – verfasst mit Lorenz Bucher Magnesium Prägestempel und MoselMinds GmbH, Bullay, und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg

BIR **Michael Blug:** *„Entwicklung eines robotergeführten Steck- und Lötprozesses von Rohrbögen an Wärmeübertragern“* – verfasst mit HOWATHERM Klimatechnik GmbH, Brücken, und der Hochschule Trier, Umwelt-Campus Birkenfeld

LOBENDE ANERKENNUNGEN 2026:

KH **Lukas Däubner:** *„Verbesserung der Recyclingfähigkeit von Post-Consumer-Rezyklat durch Geruchsreduktion und Aufhellung während der physikalischen Aufbereitung“* – verfasst mit TechnoCompound GmbH, Bad Sobernheim, und der Hochschule Darmstadt University of Applied Sciences

WW **Paul Berlin:** *„Entwicklung eines strukturmechanischen Modells zur Vorauslegung von Sattelaufliegern“* – verfasst mit Fahrzeugbau Kempf GmbH, Bad Marienberg, und der Hochschule Koblenz

Mit einem Festakt am 7. September würdigte die IHK Koblenz die ausgezeichneten Arbeiten. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Hochschulpreises erinnerte die Veranstaltung auch an die Geschichte des Wettbewerbs: Eine ehemalige Preisträgerin und ein ehemaliger Preisträger berichteten im Gespräch mit ZDF-Moderator Ralph Szepanski von ihrem beruflichen Werdegang und den Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit Unternehmen. Den Ausblick auf künftige Entwicklungen gab anschließend Antonia Assenova, Gründerin der Beratung OZERIAN. Mit ihrer Keynote zum Zukunftsdenken und verantwortungsvollen Technologieeinsatz spannte sie den Bogen von den Innovationen der Gegenwart zu den Chancen von morgen.

Wir danken allen Unternehmen, Hochschulen, Hochschullehrenden und Studierenden für ihr Mitwirken. ○

HOCHSCHULPREIS DER WIRTSCHAFT 2027

Wir freuen uns über Bewerbungen und Vorschläge. Neben der Aussicht auf Preisgelder haben alle Bewerbenden wieder die Möglichkeit, vom Netzwerk der IHK Koblenz zu profitieren.

Studierende können sich ab Anfang 2027 online bewerben:



Rena Ukena
0261 106-218
ukena@koblenz.ihk.de

HOCHSCHULPREIS der Wirtschaft
IHK Koblenz

Wirtschafts- & Wissenschafts-Allianz Region Koblenz

STUDIERENDE WOLLEN IN DER REGION BLEIBEN – WENN SIE DIE ARBEITGEBER KENNEN

Eine aktuelle Studie der Hochschule Koblenz und der Universität Koblenz zeigt: Die Mehrheit der Studierenden möchte nach dem Abschluss in der Region bleiben, vorausgesetzt, sie kennt attraktive Arbeitgeber vor Ort. Viele Unternehmen sind jedoch für Studierende nicht ausreichend sichtbar. Bei der Bewertung von Koblenz als Wirtschafts-, Innovations-, Gründungs- oder IT-Standort antworteten zahlreiche Befragte mit „weiß nicht“. Die Studienautoren Prof. Dr. Heiko Weckmüller und Dr. Marc Hannappel empfehlen Unternehmen daher, ihre Präsenz an Hochschulen und Universitäten durch gemeinsame Projekte, Gastvorträge oder Transferformate zu stärken. Die WWA Region Koblenz unterstützte die Studie finanziell, weil die Ergebnisse wichtige Hinweise für die Fachkräftesicherung und die Wettbewerbsfähigkeit der Region liefern.

Detaillierte Informationen zur Erhebung:

NEUE GESCHÄFTSFELDER, NEUE REGELN: KMU-ZULIEFERER IN DER SICHERHEITS- UND VERTEIDIGUNGSINDUSTRIE

Die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie bietet mittelständischen Unternehmen neue Geschäftschancen – auch als Zulieferer von Komponenten, Werkstoffen, Elektronik, IT-Lösungen oder technischen Dienstleistungen. Doch der neue Markt bringt zusätzliche Anforderungen mit sich.



Kristina Gerbel
0261 106-206
gerbel@
koblenz.ihk.de

Neben neuen Qualitätsstandards, Dokumentationspflichten und Informationssicherheit sollten Unternehmen auch die Exportkontrolle frühzeitig berücksichtigen: Je nach Produkt, Verwendungszweck und Bestimmungsland können Prüfungen und Genehmigungen bereits bei der Verbringung in der EU erforderlich sein. Wer dies zu spät erkennt, riskiert Verzögerungen, zusätzliche Kosten und rechtliche Folgen.
Wie können KMU die Chancen nutzen und sich auf die Anforderungen vorbereiten? Darüber sprechen wir mit Dr. Johannes Damm, Rechtsanwalt und Experte für Exportkontrollrecht bei der AWB Law GmbH.



Foto: AWB Law GmbH / Pia Jennert

Was sollten Unternehmen prüfen, bevor sie sich für diesen Markt öffnen?
Unternehmen sollten sich zunächst klarmachen, dass Exportkontrolle nicht bedeutet, einmal eine Genehmigung einzuholen und damit gewissermaßen dauerhaft als Rüstungszulieferer „zugelassen" zu sein. Exportkontrolle funktioniert vielmehr sehr kleinteilig und vorgangsbezogen. Für einzelne Lieferungen, Technologietransfers oder andere auslandsbezogene Vorgänge muss daher immer wieder geprüft werden, ob und welche Beschränkungen oder Genehmigungspflichten im konkreten Fall greifen.

Wann ist ein Zulieferteil ein Rüstungsgut oder Dual-Use-Gut?
Ein ziviles Standardprodukt wird allein durch den Einbau in ein militärisches System noch nicht zum Rüstungsgut. Anders kann es sein, wenn das Produkt kundenspezifisch (weiter-)entwickelt, technisch verändert oder angepasst wird – etwa konstruktiv, funktional oder durch

IHK-NETZWERKTREFFEN RESILIENZ UND SICHERHEIT



Foto: Vladimir – stock.adobe.com

Die IHK Koblenz veranstaltet am **18. November 2026** im Depot 3 in **Mülheim-Kärlich** das erste **„IHK-Netzwerktreffen Resilienz und Sicherheit – Praxisdialog KRITIS"**. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Fragestellungen rund um KRITIS, Sicherheit, Resilienz und die Zusammenarbeit relevanter Akteure in der Region.

Weitere Informationen und Anmeldung:



Dominik Penz
0261 106-267
penz@
koblenz.ihk.de

spezielle Software. Bei sogenannetn gelisteten Dual-Use-Gütern kommt es auf die konkret in den Güterlisten genannten technischen Eigenschaften und Leistungsdaten an.

Welche Fehler passieren beim Einstieg häufig?
Die Relevanz eines Zulieferteils wird oft unterschätzt und eine Exportkontrolle zu spät eingebunden. Für die Güterklassifizierung ist entscheidend, in welches militärische Hauptsystem das Teil integriert wird und welche Funktion es dort erfüllt. Diese Informationen sollten Zulieferer früh beim Kunden erfragen und möglichst vertraglich absichern.

Welchen Gedanken möchten Sie den Unternehmen zum Abschluss mitgeben?
Gelistete Güter sind nicht flächendeckend verboten, sondern genehmigungspflichtig. Geschäfte können mit behördlicher Zustimmung und unter Beachtung der Compliance-Pflichten durchgeführt werden. Eine gute interne Exportkontrollorganisation mit Rückhalt der Geschäftsleitung kann ein strategischer Vorteil sein. Zudem sollten Unternehmen Exportkontrolle als regulären Bestandteil des Geschäfts in einem sensiblen Markt verstehen. ○

Das ausführliche Interview lesen Sie hier:

DAS BACKUP FÜR DIE ENERGIEWENDE

Mit dem im Juli 2026 beschlossenen Strom-Versorgungssicherheits- und Kapazitätengesetz (StromVKG) setzt der Bund seine Kraftwerksstrategie um. Ziel ist es, die Stromversorgung auch dann abzusichern, wenn Wind- und Solaranlagen bei sogenannten Dunkelflauten nicht ausreichend Strom erzeugen.

Nachdem die EU-Kommission den vorgesehenen Kapazitätsmechanismus Anfang September beihilferechtlich genehmigt hat, konnte die Bundesnetzagentur die ersten Ausschreibungen starten. Zunächst werden neue Langzeitkapazitäten mit einer Leistung von neun Gigawatt ausgeschrieben. Betreiber neuer Anlagen erhalten bei einem Zuschlag für 15 Jahre eine Vergütung dafür, dass sie ihre Leistung für das Stromsystem bereithalten. Der erzeugte Strom wird weiterhin am Markt verkauft. Weitere Ausschreibungen folgen ab 2027. Sie umfassen neben neuen Kraftwerken auch Speicher, flexible Verbraucher und bestehende Anlagen. Die geplanten Kapazitäten sollen den Bedarf an gesicherter Leistung bis 2031 und anschließend im Rahmen des ab 2032 vorgesehenen Kapazitätsmarktes abdecken. Neue Anlagen müssen wasserstofffähig sein und spätestens ab 2045 klimaneutral betrieben werden.
Für die Wirtschaft kommt es nun darauf an, Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit gleichermaßen im Blick zu behalten. Die Finanzierung des Mechanismus soll über eine Umlage erfolgen; wie diese konkret ausgestaltet wird, ist noch offen. Die EU-Kommission geht von Gesamtkosten von bis zu 35,2 Milliarden Euro aus.
Die DIHK bewertet die staatliche Fokussierung auf neue Gaskraftwerke kritisch. Sie warnt vor zusätzlichen Kosten- und Preisrisiken und setzt stattdessen auf technologieoffene, marktwirtschaftliche Lösungen. „Versorgungssicherheit ist unverzichtbar. Sie darf aber nicht durch zusätzliche Belastungen erkauft werden, die die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen weiter schwächen“, sagt Fabian Göttlich, Geschäftsführer Interessenvertretung der IHK Koblenz. Für Unternehmen bleibt damit vor allem die Frage entscheidend, wie die Kosten des neuen Systems verteilt werden und welche Auswirkungen sich langfristig auf die Strompreise ergeben. ○



Philipp Rosdücher
0261 106-242
rosduecher@
koblenz.ihk.de

Weitere Informationen und Ausschreibungstermine:

KONJUNKTUR HELLT SICH AUF – **AUFSCHWUNG BLEIBT AUS**



Die wirtschaftliche Stimmung im IHK-Bezirk Koblenz hat sich nach dem Tief im Frühsommer leicht verbessert. Von einem breiten konjunkturellen Aufschwung kann jedoch noch keine Rede sein. Der IHK-Konjunkturklimaindex, der Geschäftslage und Erwartungen zusammenfasst, steigt im Herbst 2026 auf 88 Punkte und bleibt damit klar unter der Wachstumsschwelle von 100 Punkten.

GESCHÄFTSLAGE STABIL, ERWARTUNGEN BLEIBEN VERHALTEN

69 Prozent der Unternehmen im nördlichen Rheinland-Pfalz bewerten ihre aktuelle Geschäftslage als „gut“ oder „befriedigend“. Auch der Blick auf die kommenden zwölf Monate fällt etwas weniger pessimistisch aus als noch im Frühsommer.

Dennoch rechnen nur 14 Prozent mit besseren Geschäften, während 32 Prozent eine Verschlechterung erwarten.
„Die Skepsis überwiegt weiterhin. Zu groß sind die Belastungen für die Unternehmen. Damit aus den ersten positiven Signalen wieder Wachstum und Beschäftigung entstehen können, brauchen die Betriebe deutlich bessere und verlässliche Rahmenbedingungen“, sagt Fabian Göttlich, Geschäftsführer Interessenvertretung der IHK Koblenz.

HOHE KOSTEN UND SCHWACHE NACHFRAGE BLEIBEN RISIKEN

Das Risikobild hat sich kaum verändert: Hohe Kosten, schwache Nachfrage und Planungs-

Sie wollen zukünftig an den Online-Konjunkturumfragen teilnehmen? Die Anmeldemöglichkeit finden Sie unter **www.ihk.de/koblenz/umfragen** oder melden Sie sich gerne bei:



Caroline Weigel
0261 106-170
weigel@koblenz.ihk.de

KONJUNKTURKLIMAINDEX NACH BRANCHEN

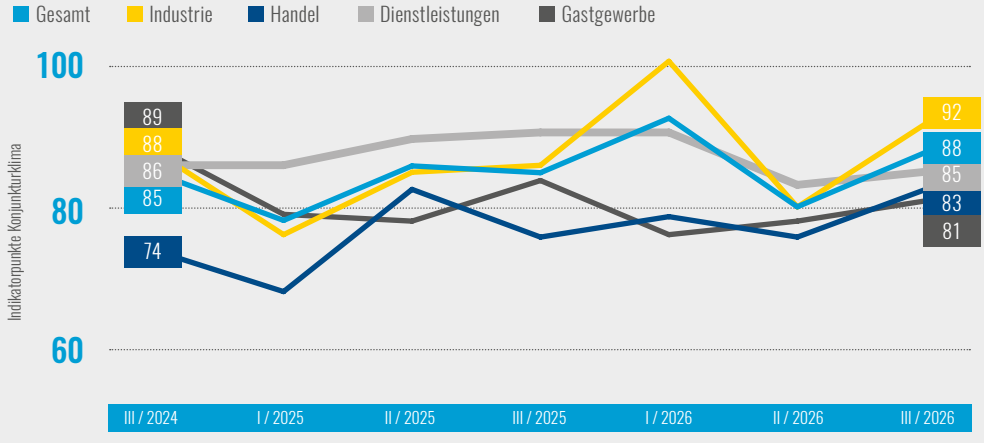




Foto: m.mphoto – stock.adobe.com

unsicherheit belasten die Unternehmen weiterhin. An erster Stelle stehen die Energiepreise, die 67 Prozent der Betriebe als Geschäftsrisiko nennen.

INVESTITIONEN VOR ALLEM IN DEN BESTAND

Knapp zwei Drittel der Unternehmen erwarten in den kommenden zwölf Monaten gleichbleibende oder steigende Investitionen. Im Vordergrund steht dabei allerdings der Erhalt der bestehenden Leistungsfähigkeit, Investitionen in eine Expansion bleiben die Ausnahme.
Auch bei der Beschäftigung sind die Unternehmen zurückhaltend: Lediglich elf Prozent rechnen mit mehr Beschäftigten, während 30 Prozent von einem Rückgang ausgehen.

Die Konjunkturumfrage wurde im Zeitraum vom 11.09. bis 02.10.2026 durchgeführt. An der Umfrage der IHK Koblenz haben 329 Unternehmen mit rund 43.200 Beschäftigten teilgenommen. ○

KURZ **GEMELDET**

WIRTSCHAFT UND POLITIK IM **DIREKTEN AUSTAUSCH**

Am 25. November 2026 laden die Wirtschaftsjunioren Rheinland-Pfalz zum Landes-Know-how-Transfer in den Mainzer Landtag ein. Junge Unternehmerinnen und Unternehmer treffen sich für einen kompletten Tag mit Abgeordneten. Im Mittelpunkt stehen der direkte Dialog und der Austausch über wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen. Themen wie Fachkräftesicherung, Bürokratieabbau und verlässliche Rahmenbedingungen bieten dabei Anknüpfungspunkte. Der Landes-Know-how-Transfer bietet den Wirtschaftsjunioren die Möglichkeit, politische Entscheidungsprozesse unmittelbar kennenzulernen und eigene Perspektiven in die Gespräche einzubringen. ○

Weitere Informationen:



Foto: Stephan Dinges – stock.adobe.com

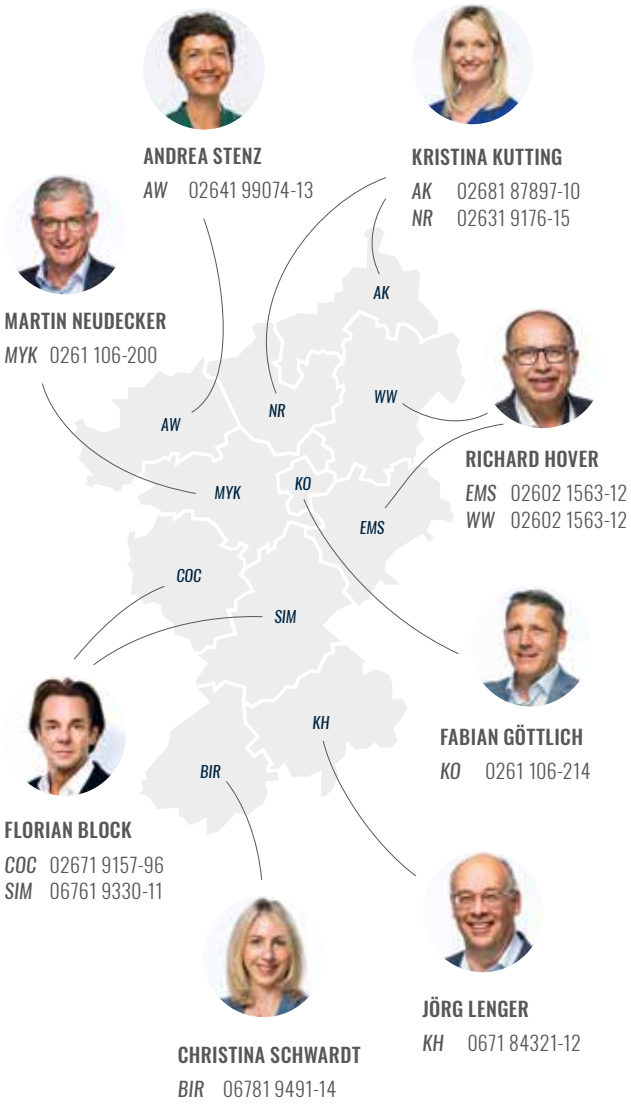
R56+ eRACING-CUP GEHT IN DIE NÄCHSTE RUNDE

Am 22. November 2026 treten beim eRACING-CUP wieder Unternehmen und Institutionen aus der Region56+ auf einer virtuellen Rennstrecke gegeneinander an. Der eRACING-CUP gilt als größte virtuelle Rennveranstaltung im Business-Segment in Rheinland-Pfalz. Der Wettbewerb verbindet digitalen Motorsport mit Teamarbeit und Networking. Wer sich gegen die Konkurrenz durchsetzt und den Titel holt, entscheidet sich im großen Finale. ○

Zuschauer können das Rennen auch 2026 im Livestream verfolgen:

EIN GUTER GRUND **ZUM FEIERN**

Im Namen unserer Regionalgeschäftsführungen gratulieren wir den folgenden Unternehmen zu ihren Jubiläen in den Monaten November und Dezember:



KREIS AHRWEILER

25 Jahre

- Norbert Jüngling, Rodder

10 Jahre

- Mohamad Youssef Salaibi, Kempenich
- NRING Service GmbH, Adenau
- SDI Central Europe GmbH, Heckenbach

KREIS ALTENKIRCHEN

10 Jahre

- C. Schneider – der Brunnenbauer GmbH, Herdorf
- Jung Bürotechnik Verwaltungs GmbH, Daaden
- Milorad Rokvic, Betzdorf
- Nadine Grifone „La Piccola - vino e più“, Altenkirchen (Westerwald)

KREIS BAD KREUZNACH

25 Jahre

- ALUGAS Vertriebszentrale GmbH, Bad Sobernheim
- Gabriele Kretzschmar „Rosige Zeiten-Wellness“, Bad Kreuznach
- Weinhaus Weigand & Klopfer GmbH & Co. KG, Bad Kreuznach

10 Jahre

- Marek Daniel Ludwikowski „Hausmeisterservice“, Winterburg
- Meet Los Amigos UG (haftungsbeschränkt), Bad Kreuznach
- Nahetal Business-Hotelverwaltungsgesellschaft mbH, Bad Kreuznach



KREIS BIRKENFELD

25 Jahre
- FIW GmbH Fachpersonal für Industrie und Wirtschaft, Hoppstädten-Weiersbach

10 Jahre
- Axel Rinn „ASBBEN Immobilien“, Vollmersbach
- LONGTENG Century International GmbH, Hoppstädten-Weiersbach
- Lukas Herzog „Medien, Moderation, Magie“, Kirschweiler

KREIS COCHEM-ZELL

10 Jahre
- Thomas Göbel „Reifen & KFZ Pflegeservice“, Wirfus

STADT KOBLENZ

25 Jahre
- Finance Capital – Vermittlungsgesellschaft für Immobilienfinanzierung mbH, Koblenz
- Koblenzer Werkzeugbau GmbH, Koblenz
- Laurent Gerz, Koblenz

KREIS MAYEN-KOBLENZ

25 Jahre
- Veolia Umweltservice Ochtendung GmbH, Ochtendung
- Werner Kochhäuser „AKZENT Hotel Roter Ochse“, Rhens

10 Jahre
- Florian Krautkremer, Mülheim-Kärlich
- Franz Peter Rohleder „Handgemachte Messer“, Bendorf
- intelliVision1 GmbH & Co. KG, Andernach
- IT56 GmbH, Weitersburg
- Marcus Wilhelm Heil „Eifel-Quadtouren“, Nachtsheim
- WebWorks GmbH, Bendorf

KREIS NEUWIED

25 Jahre
- ProLeisure Business Development GmbH, Roßbach
- Alexandra Henriette Bergmann „Reisebüro Alex Urlaubswelt“, Neuwied
- ATECTO GmbH, Raubach
- Fett Frischecenter KG, Linz
- Weller Verwaltungs GmbH, Neuwied
- Winkelhaus Lacktechnik GmbH, Neuwied

RHEIN-HUNSRÜCK-KREIS

25 Jahre
- Annette Susanne Kehrein „ASK Mediendesign“, Horn
- Volker Engelmann, Ober Kostenz

10 Jahre
- CMtronic GmbH & Co. KG, Steinbach

RHEIN-LAHN-KREIS

50 Jahre
- Kurwaldbahn Bad Ems GmbH, Bad Ems

25 Jahre
- Matthias Schlieper „Augenoptik“, Nastätten
- Thomas Groß, Jessica Laux GbR „PLAN+HAUS“, Berndroth

10 Jahre
- Elena Angela Eichinger „Katzenpension“, Oelsberg
- Petra Buchholz „Coaching PAREQUUS“, Bettendorf
- SchimmelFuchs Abdichtungstechnik GmbH, Gückingen
- Dichelbau GmbH, Diez

WESTERWALDKREIS

100 JAHRE
- **JAKOB BERNHARD WEISENFELD E. K., INH. BENJAMIN WEISENFELD, WEIDENHAHN**

25 Jahre
- Altenpflegeheim Dickmann Verwaltungs GmbH, Rennerod
- Cengiz Günana, Höhr-Grenzhausen
- WZ Merchandising OHG, Bad Marienberg (Westerwald)

10 Jahre
- APT Vertriebsholding GmbH, Stockum-Püschen
- CubiDat GmbH, Nisterau
- Friedrich Lothar Walther, Höhr-Grenzhausen
- K-iS Systemhaus GmbH Simmern, Simmern
- KRB GmbH, Montabaur
- Max Purper Wald KG, Steinefrenz
- Nink & Schmitt Immobilien GmbH & Co. KG, Neuhäusel
- Sven Marco Stadler „Bau- und Sprengtechnik“, Stahlhofen



ENTSCHEIDERFORUM 2026:
UNTERNEHMEN IN STÜRMISCHEN ZEITEN STÄRKEN

Wirtschaftliche Unsicherheit, Liquiditätsengpässe und Cyberrisiken fordern Unternehmen auf vielen Ebenen. Beim EntscheiderForum 2026 geht es darum, Risiken frühzeitig zu erkennen, Krisen besser zu bewältigen und die eigene Widerstandsfähigkeit zu stärken. Die Teilnehmenden erhalten praxisnahe Impulse zu Krisenfrüherkennung, Unternehmenssicherung und Haftungsvermeidung. Vorgestellt werden konkrete Unterstützungsangebote der IHK Koblenz, darunter der Krisenvorsorgeplan und das Notfall-Handbuch. Fachliche Impulse, praktische Tipps und der Austausch mit anderen Entscheiderinnen und Entscheidern aus der Wirtschaft runden die Veranstaltung ab.

Dienstag,
1. Dezember 2026
ab 16:30 Uhr
IHK Koblenz



Grafik: AboutLife – stock.adobe.com

MEET & EAT: IHK-ELTERNABEND ZUR BERUFSORIENTIERUNG

Wie geht es nach der Schule weiter? Diese Frage beschäftigt nicht nur viele Jugendliche, sondern ebenso ihre Eltern. Als wichtige Bezugspersonen begleiten sie ihre Kinder bei der Berufsorientierung und unterstützen sie dabei, aus vielfältigen Bildungs- und Karrierewegen den passenden auszuwählen. Der IHK-Elternabend „Meet & Eat“ informiert über verschiedene Bildungswege und stellt insbesondere die Chancen einer dualen Ausbildung und eines dualen Studiums vor. Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter berichten aus ihrem Alltag, Ausbildungsbetriebe geben Einblicke in die Praxis. Bei einem gemeinsamen Abendessen bleibt außerdem Zeit für persönliche Gespräche, individuelle Fragen und neue Kontakte. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist erforderlich.

Donnerstag,
26. November 2026
ab 18:30 Uhr
IHK Koblenz

Alle Veranstaltungen und weitere Informationen finden Sie in unserer Veranstaltungsübersicht: ***www.ihk.de/koblenz/veranstaltungen***

SITZUNG DER IHK-VOLLVERSAMMLUNG

IHK-zugehörige Unternehmerinnen und Unternehmer können nach vorheriger Anmeldung an den internen Sitzungen der IHK-Vollversammlung teilnehmen (sofern es das Platzangebot zulässt). Die nächste Sitzung der IHK-Vollversammlung findet am Donnerstag, 10. Dezember 2026, von 15:00 bis 18:00 Uhr in der IHK Koblenz statt.

Interessierte wenden sich bitte bis 26. November per E-Mail an **steininger@koblenz.ihk.de** oder schriftlich an die IHK Koblenz, Yvonne Steininger, Schlossstraße 2, 56068 Koblenz.

Donnerstag,
10. Dezember 2026
15:00 – 18:00 Uhr
IHK Koblenz

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT FÜR NOVEMBER UND DEZEMBER

WENN NICHT ANDERS GEKENNZEICHNET, SIND VERANSTALTUNGEN DER IHK KOBLENZ IN DER REGEL KOSTENFREI.

Welcome@IHK – Onboarding-Event für neue IHK-Mitglieder in Altenkirchen
Altenkirchen | 10.11.2026 | 11:00 – 12:30 Uhr

Welcome@IHK – Onboarding-Event für neue IHK-Mitglieder in Neuwied
Neuwied | 10.11.2026 | 16:00 – 17:30 Uhr

Beratungstag – gewerbliche Schutzrechte
Koblenz | 11.11.2026 | 14:00 – 18:00 Uhr

Stammtisch Nachfolge
Remagen | 12.11.2026 | 18:00 – 21:00 Uhr

Gründungswoche 2026
ONLINE und Vor-Ort-Termine | Montag, 16.11.2026 – Freitag, 20.11.2026

Erstes IHK-Netzwerktreffen Resilienz und Sicherheit – Praxisdialog KRITIS
Mülheim-Kärlich | 18.11.2026 | 13:30 – 16:30 Uhr

Starke Frauen. Starke Wirtschaft. Ein Abend für Frauen in Führung
Bad Ems | 18.11.2026 | 17:00 – 21:00 Uhr

KI-Netzwerk: Tools, Workflows und Agenten nutzen
Koblenz | 23.11.2026 | 14:00 – 17:00 Uhr

2. Koblenzer Stammtisch Nachfolge
Koblenz | 24.11.2026 | 18:00 – 21:00 Uhr

Sprechstunde Verpackungsrecht
Koblenz | 24.11.2026 | 10:00 – 15:00 Uhr

TQ-Sprechstunde für Unternehmen
ONLINE | 26.11.2026 | 14:30 – 15:30 Uhr

Meet & Eat – Berufsorientierungsabend für Eltern
Koblenz | 26.11.2026 | 18:30 – 20:30 Uhr

Besteuerung von Reihengeschäften im grenzüberschreitenden Warenverkehr
Koblenz | 30.11.2026 | 09:00 – 17:00 Uhr

EcoVadis Next Level – Score Improvement Workshop
Koblenz | 01.12.2026 | 13:00 – 17:00 Uhr

EntscheiderForum 2026: Unternehmen in stürmischen Zeiten stärken
Koblenz | 01.12.2026 | ab 16:30 Uhr

Wenn Maschinen online gehen: Die Maschinenverordnung datet den Cyber Resilience Act
Koblenz | 02.12.2026 | 13:00 – 16:30 Uhr

Cyberattacke, was jetzt? Prävention, praxisnahe Maßnahmen und Notfallpläne nach NIS2 für Ihre Geschäftskontinuität
ONLINE | 03.12.2026 | 13:00 – 15:00 Uhr

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2026/2027
Neuwied | 07.12.2026 | 08:30 – 13:00 Uhr
Koblenz | 08.12.2026 | 08:30 – 13:00 Uhr
ONLINE | 09.12.2026 | 08:30 – 13:00 Uhr
ONLINE | 14.12.2026 | 08:30 – 13:00 Uhr
ONLINE | 16.12.2026 | 08:30 – 13:00 Uhr

Fördermittelsprechtag der ISB Wirtschaftsförderung
Koblenz | 08.12.2026 | 10:00 – 17:00 Uhr

Weitere Informationen und Anmeldung zu allen Terminen:

Das nächste Heft erscheint am **5. Januar 2027**

Welcome@IHK
Diese Veranstaltungen sind für Neumitglieder besonders interessant.

Basisseminare für Existenzgründer
ONLINE (13.11. | 08.12.) | **Altenkirchen** (17.12.)
Bad Neuenahr-Ahrweiler (01.12.)
Idar-Oberstein (10.11.) | **Koblenz** (03.11. | 01.12.)
Montabaur (15.12.) | **Neuwied** (17.11.)
Simmern (10.12.)

Steuerberatersprechtage
Bad Neuenahr-Ahrweiler (25.11.)
Bad Kreuznach (18.11.) | **Idar-Oberstein** (17.12.)
Koblenz (02.12. | 10.12.) | **Montabaur** (17.11.)

Sprechtage Unternehmenssicherung
Altenkirchen (17.11.)
Koblenz (08.12.) | **Montabaur** (11.11.)
Simmern (10.11.)


IHK Koblenz
Starke Wirtschaft.
Starke Region.
16. Februar 2027
17:00 Uhr
in Koblenz
Welcome
INFORMIEREN. NETZWERKEN. ERFOLGREICH STARTEN.
Ein Event speziell für neue
Mitglieder – aber offen für alle!
JETZT
ANMELDEN!